

Arader Zeitung

Der neue Volksfreund

Einzel: Bezugspreise (Vorauszahlung): für jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag ganzjährig 200, halbjährig 100, für das Ausland 300. Bezugspreise (Vorauszahlung): für die deutsche Bevölkerung wöchentlich nur einmal am Sonntag, ganzjährig 140, halbjährig 70, vierteljährig 35. Einzel: 3 Lei

Verantwortlicher Schriftleiter: K. Ditt. Schriftleitung u. Verwaltung: 1120, Gde. Fischplatz. Filiale Temeschwar-Josefstadt, Str. Bratlanu 1a. Fernsprecher Nr. 6-22. Temeschwar: 21-22.

Am meisten verbreitete deutsche Zeitung im Banat sowie den anderen deutschen Siedlungsgebieten

Folge 6.

Sonntag, den 14. Jänner 1934.

15. Jahrgang.

Völkerbund tritt zusammen.

Genf. Der Völkerbund wird demnächst zusammenzutreten und zunächst über den Austritt Deutschlands verhandeln. Dann soll der Termin für die Volksabstimmung im Saargebiet festgesetzt werden.

Wer ist Constantinescu?

Der Mörder Ducas ein entlassener Kadettenschüler, wollte die Targu Mureser Kadettenschule anzünden.

Im Verlaufe des Verfahrens mit dem Mörder des Ministerpräsidenten Duca stellte es sich heraus, daß der Handelsakademiker Constantinescu früher Kadettenschüler war, jedoch wegen schlechtem Betragen erst strafweise in die Militärschule von Targu Mures versetzt und dann entlassen worden war. Constantinescu hatte versucht die Militärschule in Brand zu stecken. Daran erkennt man, wie es um den Idealismus dieses hoffnungsvollen Jünglings bestellt ist.

Ein Ministerium für das Banat fordern die Banater Parlamentarier.

Die Banater Parlamentarier wenden sich unter Führung des Karascher Parteipräsidenten Gurlugeanu an den Ministerpräsidenten Tatarescu mit der Bitte, ein Ministerium für das Banat zu errichten, welches die besonderen Fragen des Banates erledigen soll. Als Minister für das Banat wurde Dr. Abram Ambroane vorgeschlagen. Tatarescu versprach die Frage zu studieren und wenn möglich dem Wunsche des Banates nachzukommen.

Herabsetzung des Budgets

Bukarest. Das Finanzministerium revidierte die Ausgaben des heurigen Budgets bis zum ersten April um vermochte dieselben um 250 Millionen Lei herabzubringen. Das Dekret über diese Sparmassnahmen hat der König bereits unterzeichnet.

Voicu Nibescu — ausgeschlossen aus der nationalgarantistischen Partei.

Bukarest. Die Kronstädter Organisation der nationalgarantistischen Partei hat im Ausflusse des Risses zwischen Balba-Rocobod und Maniu den gewissen Ackerbauminister Voicu Nibescu aus der Partei ausgeschlossen. Nibescu soll Schuld daran sein, daß im Kronstädter Komitee seine Partei keine Liste eingereicht hat.

Balbo kommt nach Rumänien.

Meldungen aus Rom zufolge kommt der gew. italienische Luftschiffahrtsminister Marschall Balbo mit einer Sondermission demnächst nach Rumänien.

Titulescu hat gesiegt

Die Regierung hat seine Bedingungen und er das Außenministerium angenommen.



Außenminister Titulescu.

Gegen die Erwartungen wurden die Verhandlungen des Ministerpräsidenten mit Titulescu am Mittwoch fortgesetzt. Sowohl Tatarescu als auch Titulescu erschienen noch zweimal vor dem König in längeren Audienzen.

Am Nachmittag teilte dann Titulescu seiner Majestät den Entschluß mit, das Außenministerium zu übernehmen.

In Anwesenheit des Ministerpräsidenten Tatarescu wurde Titulescu um halb acht Uhr Abend im Schloß Belesch beeidigt.

Ueber die Gründe, die Titulescu wegen längere Zeit hindurch die Annahme des Außenministeriums

abzulehnen, stiert nun manches in die Öffentlichkeit. Der Hauptgrund war der, daß Titulescu behauptete, die Regierungsmitglieder hätten nicht genügend Schutz vor Mordanschlägen. Während der Interimszeit war mit der Führung des Außenministeriums provisorisch der Justizminister Viktor Antonescu betraut. Dann hieß es, daß Tatarescu das Außenamt selbst übernehmen werde. In letzter Stunde entschloß sich Titulescu dennoch zur Übernahme des Postes, weil es er schon seit Jahren inne hatte.

Bukarest. Außenminister Titulescu empfing in der Nacht nach seiner Rückkehr in der Hauptstadt die Vertreter der Presse und machte ihnen folgende Eröffnungen:

— Nach dem tragischen Tod des großen Rumänen und meines vorzüglichen Freundes Duca habe ich mit den übrigen Mitgliedern der Regierung abgedankt. Meine Mitarbeit in der neuen Regierung ist nunmehr eine vollendete Tatsache und ich bin wieder der Außenminister des Landes. Vorher waren gewisse Maßnahmen notwendig, die bereits getroffen wurden. Damit zusammenhängend habe ich nicht viel zu sagen. Die Regierung sorgt dafür, daß jedermann vor jeglicher Gewalttätigkeit bewahrt bleibe und das Land möge beruhigt sein, daß die Ordnung und Ruhe auf der ganzen Linie gesichert ist.



Ministerpräsident Tatarescu.

Autonome Institutionen

werden aufgelassen.

Bukarest. Im Finanzministerium fanden wichtige Besprechungen in Anwesenheit der Auflösung der autonomen Institutionen des Staates statt. Es wurde beschlossen, die autonomen Körperschaften für Waldausstattung, Alkoholmonopol, Petroleum und die autonome Institution des „Monitorul Oficial“ aufzulassen.

Philipp von Hessen

soll deutscher Kaiser werden.

London. Ein kürzlich aus Berlin zurückgekehrter englischer Politiker, der eine längere Unterredung mit Reichskanzler Hitler geführt hat, erklärt, daß Hitler beabsichtigt, in Kürze eine Restauration der deutschen Monarchie anzulegen.

Auf die Frage, ob er die Rückkehr der Hohenzollern in der Person Wilhelm II. oder Kronprinze erflügen werde, soll Hitler ablehnend geantwortet haben.

Die Restaurationspläne sollen von Göring ausgehen, der durch eine Thronbesteigung seines Freundes Philipp von Hessen eine bedeutende Stärkung seiner politischen Macht erhofft. Englische Politiker kommentieren diese Nachricht als unwahrscheinlich, trotzdem hält sich aber das Gerücht hartnäckig aufrecht.



Viktor Antonescu,

der Titulescu als Außenminister ersetzen sollte.

den beeinflusst haben, von ausschlaggebender Bedeutung sein. Man wird aber jedenfalls in diesem Projekte zwischen ländlichen Schulden und den Schulden der Städter unterscheiden.

Herabsetzung aller Schulden

um 50 Prozent in Stadt und Land.

Die Konvertierung wird abgeändert, doch soll man keine Wunder erwarten, sagt der gew. Finanzminister Dinu Bratlanu.

Bukarest. Die zur Modifizierung des Konvertierungsgesetzes entsendete Kommission hat unter dem Vorsitz Dinu Bratlanu ihre Arbeit begonnen. Die Arbeit der Kommission nimmt einen flotten Gang und es ist zu hoffen, daß sie in Kürze vollständig beendet werden kann.

Dinu Bratlanu erklärte im Zusammenhange damit vor den Journalisten,

daß man von ihm weder Wunder noch besondere Sensationen erwarten möge;

es handle sich ausschließlich darum, daß die Konvertierung im Sinne des Programmes der Liberalen Partei verwirklicht werden soll.

Es sei jedoch natürlich, daß die Konvertierung besser sein werde als bisher, da sie erstens einer größeren Zahl von Interessierten zugänglich gemacht wird,

zweitens aber will man auch darauf bedacht sein, daß die Interessen der Gläubiger nach Möglichkeit in entsprechender Weise geschützt werden.

Abschreibung der Schulden.

Bukarest. Wie wir aus gut informierten Kreisen erfahren, wird der Gedanke erwogen, auf gesetzgebendem Wege einen Ausgleich zwischen den Gegensätzen, Ansprüchen und Rechten der Schuldner und Gläubiger zu schaffen.

Man will von geschwungen und im Namen einer sozialen Gerechtigkeit einen Teil der Schulden abschreiben.

Den anderen Teil soll man den Gläubigern bezahlen. Es wird nicht mehr die Form der Konvertierung gewählt werden. Man denkt an eine Abschreibung der Schulden bis zu 50 Prozent. Doch sollen dabei die Zeit und die Umstände, welche die Schul-



Bei dem Haffelber deutsch-lath. Knabengymnasium ist eine supplente Stelle zu besetzen. Bewerber mögen Ihre Gesuche bis 20. Jänner einreichen.

Der Rektor der Jassyer Universtität Traian Bratu erhielt aus Berlin eine Einladung, einen Vortrag über die Beziehungen zwischen Deutschland und Romänien zu halten.

Der oberste Rat der Abrüstungskonferenz, der am 21. Januar hätte zusammentreten sollen, wird, wie aus Genf gemeldet wurde, erst am 12. Februar seine Beratungen beginnen.

Wie aus Bukarest gemeldet wird, ist die Donau bei Osteniza aus den Ufern getreten und hat größere Strecken Landes überschwemmt. Der Schaden ist beträchtlich.

Die französische Regierung beabsichtigt einen neuen Feldzug in Marokko zu unternehmen. Bei Rabat und Marrakesch sind größere Truppenmengen zusammengezogen worden.

Der amerikanische Autokrat Ford hat seine Betriebe wieder in Gang gesetzt und erklärt, daß die amerikanische Wirtschaftskrise ihren Höhepunkt überschritten habe.

Außenminister Titulescu hat den jugoslawischen Außenminister Djetic telefonisch von der Uebernahme des Außenministeriums verständigt.

Die Bombenattentate in Oesterreich nehmen kein Ende. Aus dem Landener Arbeitslager sind mehrere Hundert Nationalsozialisten entflohen. Bei einem Bombenattentat in Klagenfurt erschoss die Polizei zwei Nationalsozialisten.

Die Romänischen Glasfabriken nehmen gegen die geplante Einfuhr von tschechischem Glas Stellung, da sie selbst alle Arten von Glaswaren erzeugen und sogar Ueberproduktion aufweisen.

Der japanische Warenumping nimmt immer größere Ausmaße an. In Japreb werden ein Duzend japanischer Wabelostüme für 70 Lei, ein Duzend Oxfordhemden 400 Lei angeboten, was ein Gefährdung der gesamten europäischen Industrie bedeutet.

Im Unterrichtsministerium wurde beschloffen 11.000 neue Volksschulen zu errichten, damit die stellenlosen Lehrer untergebracht werden können.

Die Altpaer Kaufleute haben in ihrer Versammlung am Donnerstag die Gutheißung eine Sever-Vocu-Strasse gefordert, weil obengenannter sich um die Gemeinde große Verdienste erworben hat.

Bei der Ueberprüfung der Waffenpässe wurden alle Browningrevolver von den Privatpersonen eingezogen, da das Tragen derselben nur Reserveoffizieren und Amtspersonen gestattet ist, während Privatpersonen die Bewilligung nur für Trommelrevolver erhalten können.

Der gewesene Kammerpräsident Dr. Stefan Lico-Pop, welcher schwer erkrankt war, befindet sich bereits auf dem Wege der Besserung.

Im Hubabest hat ein Neffe des vertrachten Bankiers Arisib Blant, der 32-jährige Direktor der „Diskom“ Tabak-Gaumpverschleißung, Bela Lallag-Blant Selbstmord verübt.

Der Prozeß gegen die Mörder des Ministerpräsidenten Duca, wird Anfang Februar verhandelt.

Schwabenball in Blypa.

Am 20. Jänner wird der zweite Schwabenball in Blypa stattfinden zu dem die Vorbereitungen schon ernst getroffen werden. In diesem Jahr soll der Blypaer Schwabenball einen besonders schönen Verlauf nehmen.

Der behördlich Bewilligte
AUSVERKAUF
im **GOLDHAUS** dauert an.
Temeswar **Arad**
Domplatz 7. **Bulo. Reg. Ferd. 11.**

Lehrer Kreppel — geistesgestört

Das dreizehnte Kind seiner Mutter. — Kreppel hat während der Wahlen seinen Dienst dem Präfekten an. — Er plante einen schwäbischen Wirtschaftsverband.

Wir berichteten in unserer letzten Folge, daß das Temeschwarer Bezirksgericht dem Gesuche des Rechtsvertreter des Tschanader Lehrers Simeon Kreppel, der seine Geliebte, die Witwe Margarethe Hinkel ermordete, Raum gegeben hat, den Lehrer unter ärztliche Aufsicht zu stellen.

Drei Aerzte haben den weinenden, kranken Mann beobachtet und alle drei stellten fest, daß er geistesgestört und deshalb unzurechnungsfähig ist. Er gehört in eine Nervenheilanstalt, um dort feststellen zu können, ob seine Unzurechnungsfähigkeit schon von früher herrührt, oder ob die letzten Ereignisse seinen Geisteszustand gestört haben.

Während der Untersuchung spielten sich tragische und erschütternde Szenen ab. Kreppel erzählte, daß er das dreizehnte Kind seiner Mutter ist. Zwei seiner Onkel litten an der Epilepsie und starben früh. Sechs seiner Geschwister sind früh gestorben, als Kinder und Studenten. Als er selbst 15 Jahre alt war, besuchte er in Szegedin ein Gymnasium. In einer Turnstunde schrie er plötzlich laut auf und stürzte vom Kletterseil herab. Bewußtlos wurde er aus dem Turnsaal gebracht und der Schularzt stellte mit Entsetzen fest, daß er an Epilepsie litt.

Ein Jahr lang besuchte er die Schule nicht. Als er dann später seine Prüfungen abgelegt hatte, begann bei ihm das Leben des Dorflehrers.

Dann kam der Krieg und Kreppel kam an die Front und dann nach Asien in die Gefangenschaft.

Kreppel weint und erzählt, daß er nicht schlafen kann, obwohl er vom Gefängnisarzt Schlafpulver erhielt. Plötzlich springt er auf, greift in die Tasche und nimmt ein Paket beschriebenes Papier hervor. Während der Wahlen hat er dem Präfekten einen Brief geschrieben, in welchem er ihm seine Dienste anträgt. Die beschriebenen Papiere sind ein Plan über einen Banater Wirtschaftsförderverband. Dieser Plan ist seinem Geiste entsprungen.

Gestern fand nun vor der Temeschwarer Tafel die Appellationsverhandlung im Prozesse Lehrer Kreppels statt. Der Verteidiger Kreppels verlas ein ärztliches Gutachten, das bestätigte, daß Kreppels Geisteszustand nicht mehr normal ist und verlangte seine Ueberführung in eine Irrenanstalt.

Der Gerichtshof gab der Vorbereitung des Verteidigers Raum und ordnete die Ueberführung des Lehrers in die Lugoscher Irrenanstalt an, wogegen sich der Anwalt Kreppels widerte, da er verschiedene Einwendungen gegen die dortigen Aerzte machte. Er forderte das man Kreppel entweder in die Irrenanstalt nach Hafffeld oder Marmaroschiger bringe. Eine Entscheidung in dieser Frage wurde aber noch nicht gebracht.

BILLIGSTE ROM-REISE

Anlaßlich des 61. Jahres

Ostern in Rom

Besuch von: Venedig, Florenz, Rom, Neapel. Besichtigung unter besonderer Führung. Anmeldungen und Auskünfte:

Norddeutscher Lloyd Bremen. G. Müller S. A. R.
Arad, Bul. Reg. Ferdinand 5, Tel. 8/51.

Geldpresse im Brunnen

in Serlianosch. — Eine Geldfälscherbande unschädlich gemacht.

Der Klausenburger Polizei ist ein guter Fang gelungen mit der Verhaftung des Geldfälschers Grana, der erst kürzlich aus dem Einverhaftungsgefängnis entlassen wurde. Grana stellte in einem Vorstadthäuschen von Klausenburg gutgelungene 100 Dinar-Scheine her. Er gab an, mit einem Temeschwarer Geldfälscher Namens Janas Schlegler zusammen zu arbeiten.

Sofort wurde die Temeschwarer Polizei verständigt, die Schlegler auch ausfindig machte und verhaftete. Der Plan zur Herstellung falschen Geldes war von den beiden im Einverhaftungsgefängnis ausgeheckt worden.

Der Verhaftete Schlegler ist ein alter Bekannter der Polizei und war schon wegen Geldfälschung verurteilt. Er gab seinerzeit an, daß er das Fälschen von Geld von einem ehemaligen österreich-ungarischen Offizier namens Wrazel in Wien erlernte.

Als Schlegler von Wrazel, dessen Diener er war, entlassen wurde, erhielt er die technischen Hilfsmittel für die Herstellung falscher Hundert-Dinar-Noten, Fünftundert- und Tausend-Dinar-Noten.

Da er in 1922 bereits einmal auf Befehl des Hermannstädter Korpskommandos unter dem Verdacht der Geldfälschung verhaftet war und sich nur durch Flucht vor dem Gefängnis retten konnte, zog er sich in aller Stille nach Hafffeld zurück, wo er bei dem Putzler des Graf Csekonicschen Gutes, Wafa Tyrin Unterkunft fand. Dort wurde eine Geldpresse aufgestellt und mit der Banknotenerzeugung begonnen.

Damit begnügte er sich jedoch nicht, da er noch in Bodosaba und in einer Gemeinde neben Lugosch Geldfälscherwerkstätten errichtete. In die Angelegenheit war damals auch die Serlianoscher Familie Müller und zwar Philipp Müller, seine Gattin und sein gleichnamiger Sohn verwickelt, bei denen man in einem Brunnen eine Geldpresse fand.

Einwechslung der Laubendleuten

bis 28. Februar.
Die Nationalbank hat die Frist für die Umwechslung der 1000- und 500-Noten vom 31. Januar bis zum 28. Februar verlängert.

Ungarn kauft Salz

von Romänien.

Die ungarische Regierung, die seit dem Verlust ihrer großen Salzwerke an Romänien (1918) den Salzbedarf des Landes aus Deutschland deckte, hat nun aus Romänien probeweise 500 Waagon Salz bestellt und dürfte, wenn die Sendung zu ihrer Zufriedenheit ankommt, in Zukunft bald ihren ganzen Bedarf aus Romänien decken, da unser Salz wegen der geringen Frachtpfeifen billiger ist.

Arader Schwabenball

am 3. Feber.

Wie wir bereits berichteten, findet der heutige Schwabenball in Arad am 3. Feber im Hotel „Weißes Kreuz“ statt. Die Vorbereitungen zu diesem großen Feste des Deutschtums von Stadt und Komitat Arad sind im vollen Gange, und der Ball wird sicherlich gut gelingen. Als Geschehen wurden bereits Lorenz Leichert aus Neuarad als erster und Hans Scheible aus Drzhdorf als zweiter gewählt.

„PAX“
Leichenbestattungsartikel-Vertrieb
Arad, Str. Trsb. Dobra 11,
gegenüber dem Restaurant zum roten Ochsen,
empfiehlt sich als billigste Einkaufsquelle in Ubertans- und Sargverzierungen.

Geschenk für den Thronfolger.

Der Stadtmagistrat von Straburg am Alt hat beschloffen, das Kastell des Grafen Kemenn im Galda anzukaufen und dem Großfürsten Michael zum Geschenk zu machen.

Vorstellung in Sarafol.

Der Sarafoler Mädchenchor und Jugendverein veranstalteten im Gasthause Johann Wilhelm eine ausgezeichnete Vorstellung. Die Darsteller leisteten Vortreffliches, wie Maria Lechl, Anna Meier, Susanna Jakob, Katharina Hügel, Anna Landermann, Magdalena Pöhling, Magdalena Schmidt, Katharina Blau, Katharina Swoboda, Eva Pöhling, Franziska Baumann, Anton Dornbach, Johann Schaueremann, Nikolaus Rastler, Anton Thoma, Martin Hügel, Franz Mes, Franz Denuel, Nikolaus Denuel, Nikolaus Thoma, Geora Thoma, Peter Thoma, Hans Wilhelm, Katharina Schaueremann, Elisabetha Bach, Nikolaus Schaueremann und Josef Rühl. Leiter der ganzen Veranstaltung war Lehrer Thomas Trasser, bei den Reigen half auch Johann Schaueremann mit.

Große Notärversiehungen
in Aussicht.

In der nächsten Zeit sollen große Notärversiehungen stattfinden. Angehtlich soll man entschloffen sein den größeren Teil derjenigen Gemeinde-notäre, die bei der letzten großen Versiehung ihren Posten wechselten müßten in ihre vorherigen Gemeinden rückzuversiehen. Die Entscheidung darüber dürfte in einigen Tagen fallen.

Vorstellung in Santandreas.

In Santandreas fand eine gute Vorstellung statt, die der dortige Frauenverein veranstaltete und unter Leitung der Lehrerinnen Josefina Ritter und Ubele Webe stand. Die Mitwirkenden, zumeist Schulkinder, gaben ihr Bestes. Den gesanglichen Teil leitete Direktorlehrer Stefan Ritter. Für die Arbeit, welche der Lehrkörper bei dieser Vorstellung leistete, dankte Gemeinberichter Josef Janzer in herzlichen Worten.

Vortrag in Rabna.

Komitatsoberlehrer Dr. Alexander Martha hielt in Rabna einen sehr interessanten volkstümlich-wissenschaftlichen Vortrag, vor einem zahlreichen im Schaller-Kino versammelten Publikum, über die Mischhygiene, und Verbreitung ansteckender Krankheiten durch Milch. Die Zuhörer spendeten ihm warmen Beifall.

Ich zerbrech' mir den Kopf



— über die Pfliffigkeit eines Perlen-schmugglers. Kürzlich ging an die Adresse des Geheimdienstes der New Yorker Zollbehörde ein namenloses Schreiben, in dem mitgeteilt wurde, daß ein gewisser Mister Smith aus Baltimore ein kostbares Perlenkoller einzuschmuggeln beabsichtigte. Er habe sich eine ganz raffinierte Methode ausgedacht. Er trage nämlich die Perlenkette unter einem großen Pflaster auf der Brust. An dem bezeichneten Tage kam auch tatsächlich ein Mister Smith im New Yorker Hafen an. Sofort machten sich die „Geheimen“ an ihn heran und forderten ihn auf, sich zu entscheiden. Schimpfend und fluchend entblöhte Mister Smith seine Helldarsteller, mit triumphierendem Ausruf stürzte sich der untersuchende Beamte auf ihn, riß ihm das Pflaster von der Haut und hatte tatsächlich eine wunderbare Perlenkette in der Hand. Unter dem Hohngelächter der Zollbeamten zog Mister Smith scheinbar tief geknickt ab. Aber nicht lange danach war die Reihe, lange Gesichter zu machen, an die Zollbeamten gekommen. Es stellte sich nämlich bald heraus, daß die Perlen nicht echt waren und daß kurze Zeit später ein echtes Perlenkoller an einen bekannten New Yorker Juwelier zu einem phantastischen Preis verkauft worden war, von Mister Smith aus Baltimore. Von Mister Smith fehlt seitdem jede Spur. Er hatte natürlich den Brief an die Zollbehörde eigenhändig geschrieben, um desto sicherer mit dem echten Perlenkoller durch die Kontrolle zu kommen.

— Welch' glänzendes Geschäft das Arie-führen und die ständigen Revolutionen für einzelne, daran nicht beteiligte Staaten ist. Die „China Weekly Review“ schreibt, für England, Amerika, Frankreich und die Tschechoslowakei seien die Wirren in China ein glänzendes Geschäft. Vom August 1932 bis August 1933 habe England 46 Millionen Patronen, ungezählte Maschinengewehre und Kampfmittel geliefert. In der letzten Zeit habe China in den Vereinigten Staaten für 200.000 Pfund Maschinengewehre u. Kriegs-munition sowie 36 Tanks bestellt. Auch Japan selbst, welches doch in ständiger „Feindschaft mit China steht, führte für etwa 400 Millionen Yen Waffen und Munition nach China ein und das arme chinesische Volk, welches vom Idealismus begeistert ist, hat viele Millionen Menschen verloren, weil die Herren Diplomaten, Politiker und das Großkapital ihre Geschäfte machen mußten.

— darüber was jetzt die Leute machen werden, die gerne ein Glas über den Durst trinken. Ein Berliner Arzt, Namens Wid-marc hat ein Verfahren erfunden, mittels welchem die Medizin in der Lage ist, den Alkoholen aus einer Blutprobe noch nach 16 Stunden genau festzustellen. Ein Berliner Student stand nun dieser Tage unter Anklage, in angeheitertem Zustande mehrere Passanten mit dem Auto angefahren und verletzt zu haben. Der Süngling leugnete angeheitert gewesen zu sein, doch unterzog man ihn sofort der Widmarcschen Blutprobe und wies ihm nach, daß er 124 Gramm Alkohol im Blute habe, was dem Genuß von 10 Krügel Bier und 10 Glas Cognac gleichkommt. Da half weiter kein Leugnen. Die Sachverständigen schwören auf das neue Verfahren und die Gewohnheits- und Quartalstrinker werden in Zukunft gut tun, sich davor zu hüten mit dem Ge-tes in Konflikt zu kommen.

— über einen pfliffigen bairischen Bauern. In dem bairischen Grenzort Sachrang war dieser Tage eine Kuh eines Bauern krank geworden, aber der Viehdoktor wohnt in Tirol, gar nicht weit, aber doch eben über der Grenze im Nachbarland Oesterreich. Wie kommt nun die Kuh zum Viehdoktor, ohne daß die Grenzperre verletzt wird. Man rief ihn und her, und unterdes wurde die Kuh nicht gesünder. Schließlich kam man auf einen pfliffigen Gedanken: Das Tier wurde an die Grenze geschafft und der Doktor telefonisch dorthin bestellt. Nun stand das Tier „zwischen den Ländern“, Kopf und Hals in Tirol, die hinteren Teile in Bayern;

Ban der Lubbes Kopf ist gefallen

Er nahm den Vollstreckungs-befehl gefaßt zur Kenntnis. „Ich bin bereit.“ Große Erregung in Holland und Ueberraschung in der ganzen Welt.

Berlin. Nunmehr wurden nähere Einzelheiten über die Hinrichtung des Reichstagsbrandstifters Ban der Lubbe, über die wir in unserer letzten Folge kurz berichteten, bekannt. Da man selbst in Deutschland mit einer Bequädigung Ban der Lubbes gerechnet hatte, löste die Nachricht von der Vollstreckung des Todesurteils überall große Ueber-raschung aus. Selbst amtliche Personen rechneten bestimmt mit einer Um-wandlung der Strafe in lebenslänglichen Kerker.

Am Vorabend der Hinrichtung wurde Lubbe nochmals das Urteil verlesen und er wurde aufgefordert sich für den Tod vorzubereiten. Lubbe weigerte sich den Geistlichen zu em-

pfangen und zu beichten. Er schlie-festsch Stunden. Im Morgengrauen wachte er auf, wusch sich gründlich und sagte zu den Wärttern: „Ich bin bereit.“ Auf dem Richtplatz waren nur die Gerichtsfunktionäre anwesend. Nicht einmal Journalisten bekamen Eintritt. Ban der Lubbe schritt seelen-ruhig zur Richtstiege und legte schwe-gend seinen Kopf auf den Holzblock. Mit einem einzigen Stieb trennte der Henker den Kopf vom Rumpfe des Delinquenten.

Ban der Lubbe war 33 Jahre alt, von Beruf Steinmetz. Seine in Hol-land lebenden Eltern wurden von der Hinrichtung ihres Sohnes durch Freunde verständigt.



bewährt sich glänzend bei:
Rheuma | Ischias | Nerven- u. Kopfschmerzen
Gicht | Grippe | Erkältungs-Krankheiten
Togal löst die Harnsäure, wirkt prompt und geht direkt zur Wurzel des Übels. Zu ersetzen ist Togal nicht! Ein Versuch wird auch die über-zeugen! In allen Apotheken & Drogerien. Lfd. 52.-

Noch immer Krieg in China

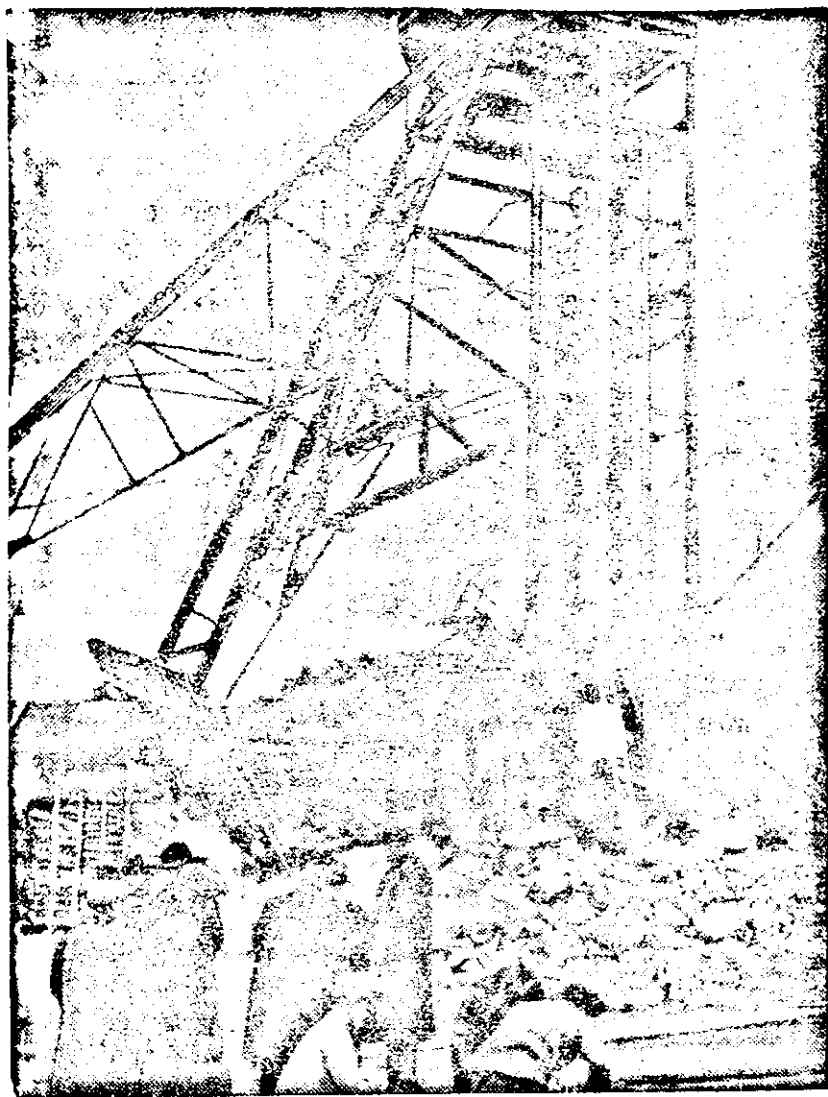
Peking von den Japanern eingekreist.

Die japanischen Militäroperatio-nen in Nordchina werden stets um-fangreicher. Die Japaner sind sogar in die demobilisierte Zone nördlich von Peking, unter dem Vorwand die Banditen bekämpfen zu wollen, ein-gedrungen. Trotzdem haben über 1000 mandchurische Banditen in diesem Gebiet grausam gewütet und furcht-bare Verwüstungen angerichtet.

Neues Kaiserreich in China?
Schanghai. Aus den verschiedenen

Provinzen treffen Meldungen ein, daß die Japaner eine starke monar-chistische Propagandatätigkeit entfalten. Japanische Flugzeuge verteilen Aufrufe, durch welche die Chinesen zum Kampfe zur Wiederaufrichtung der Monarchie und der Freundschaft mit Japan aufgefordert werden. Die Manifeste sind von der chinesischen nationalsozialistischen Partei unter-zeichnet.

Grubenkatastrophe bei Brüz



forberte, wie wir bereits berichteten, 144 Todesopfer. Die Leiter der Grube, Di-rektoren und Ingenieure, wurden verhaftet. Unser Bild zeigt den durch Explosion zer-störten Fördersturm der Grube.

der Tierarzt waltete seines Amtes und die befürchten, daß er keinen Paragraph über Grenzbeamten gerieten unterdes in hitzige Kühle in den Büchern gibt, die mit dem Meinungsverschiedenheiten. Man beschloß, Kopfe im fremden Lande stecken, während von österreichischer Seite demnächst die Rauch nud der hintere Teil „heimatreu“ Gesetzbücher zu wälzen, aber es steht zu früh.

URANIA-KINO.

Zentralheizung, Telefon 480
Samstag und Sonntag von 3 Uhr an
und Montag von 5 Uhr an „Nacht der Wölfer“
In den Hauptrollen Georg E. Vrien, Mau-reen E. Zukaban. Sonntag mittag Matinee,
doppeltes Programm. „Melo“ (der empfind-same Knab) mit Elisabeth Bergner, Bra-ter und Ernst Per. bes.

Erzherzog Karl heiratet ein Bürgermädchen.

Der Bruder des Erzherzogs Anton von Habsburg und Schwager der Prinzessin Ileana, Erzherzog Karl von Habsburg, hat sich mit der Tochter eines reichen aber bürgerlichen Großgrundbesitzers aus dem Burgen-lande verlobt. Die Familie Habsburg wollte anfangs von dieser Verbin-dung nichts wissen und auch die El-tern des Mädchens sahen in dieser Heirat keine gute Partie, da der junge Erzherzog kein Vermögen hat, aber Königin Maria von Rumänien wußte beide Familien davon zu über-zeugen, daß junge Liebende sich be-kommen müssen, wenn sie glücklich sein sollen. Die Bürgerlichkeit, sagte sie, sei kein Hindernis. Ihrem ver-ständnisvollem Eingreifen kann es das junge Paar verdanken, das nun die Verbindung zustande kommt.

Maschinenbau in Wilagofsch.

Der Wilagofcher Sportverein „Si-riana“, veranstaltet am 27. Jänner einen großangelegten Maskenball, für welchen die größten Vorbereitungen getroffen werden. Eine Bandorchester Musikkapelle wird zum Tanze auf-spielen, der bis zum Morgen dauern soll.

Kauferei in Radna.

In Radna fand dieser Tage eine Unterhaltung statt, an der auch die Gewerbetreibenden Franz Matusek und Johann Kovacs aus Lipka teil-nahmen. Nach der Unterhaltung ge-rieten beide in einen Streit, der schließlich in eine wüste Keilerei ausartete. Beide Kaufleuten erlitten erhebliche Verletzungen.

Todesfall in Neupetsch.

In Neupetsch ist der Sohn des dortigen angesehenen Gastwirts Al-fred Fessler im Alter von 38 Jahren plötzlich gestorben. Der so früh Ver-storbene wird von seinen schmerzge-beugten Eltern, sowie seinem Bruder, dem Prokuristen der Neupetscher Mühle und Sekretär des Siebenbü-rger Mühlvereines Josef Fessler, und einer größeren Verwandtschaft betrauert. Das Begräbnis fand un-ter großer Beteiligung der Leidtra-genden statt.

Heuriger Wein 10' - Lei

süße, alte Weine, Ausbruch-wein, Delikatessen-Crauben zu haben im

Weinteller Messer, Arab
gewesene Celefygasse Nr. 7.

Lehrer sollen unterrichten

und Studenten lernen, nicht politisieren — sagt der Un-terrichtsminister.

Budapest. Unterrichtsminister An-ghelescu richtete an sämtliche Lehrer des Landes ein Zirkularschreiben, in welchem er sie auffordert, sich ledig-lich und mit aller Kraft dem Volks-unterricht zu widmen und sich allen radikalen Bewegungen fernzuhalten, welche den Interessen des Landes und der Nation widersprechen. Das Zir-kular endet mit der Bemerkung, daß die Aufgabe der Lehrerschaft der Un-terricht ist, nicht aber die umstürzleri-sche Politik.

Wer etwas verkaufen oder kaufen will, eine Stelle sucht oder zu besetzen hat, dem hilft für wenig Geld eine „Kleine Anzeige“ in der „Araber Zeitung“, weil diese am meisten verbreitet ist.

Benauheimer Landwirt

hat sich den Mund verbrannt, weil er Feuer spucken wollte.

Am Freitaglichen Wirtshaus in Benauheim, hat sich die Familie Breier aus Bustasch mit ihrem Wanderkino und ihren Puppenspielen etabliert. Sonntag Abend war die Kinovorstellung gut besucht, denn es wurde ein Film vorgeführt, in welchem auch ein feuer spielender Mann zu sehen war. Da staunte man denn auch ordentlich über diese Kunst.

Einer der Zuschauer, Matthias Enderle, der dem Weine des Peter Fritz reichlich zugesprochen hatte, ließ sich nicht verblüffen, sondern erklärte, daß könne er auch und erbot sich dem Künstler es nachzumachen. Nach der Vorstellung begab sich die Gesellschaft ins Gastzimmer, und es wurde Benzin herbeigebracht. Enderle trank etwas Benzin, dann hielt man ihm eine brennende Kerze vor den Mund, worauf die herausströmenden Benzin- und Weingase Feuer zünden, was dem Bedauernswerten schlecht bekam und Schmerzen und Schrecken verursachte, bis ihm ein geistesgegenwärtiger Mann zurief: „Mach's Maul zu“. Da war die Flamme zu Ende.

Nun kam man wirklich behaupten, daß Matthias Enderle sich diesmal „den Mund verbrannt“ hat.

Das Wanderkino, respektive Puppenspiel wird von Benauheim nach Lovrin fahren, wo es ebenfalls Vorstellungen gibt.

Tranung in Segenthan

In Segenthan wurde Josef Lorenz mit Anna Bernath getraut. Die Hochzeitsgäste fanden sich nachher bei den Klängen der Hubert'schen Kapelle im Borell'schen Wirtshaus ein, wo man in bester Stimmung lange beisammen blieb.

*) Brautausstattungen kaufen Sie am besten und zu original Engrospreisen in der Modegroßwarenhandlung Eugen Dornheim Lemeschwar, Innere Stadt, Börsen-Gasse 2.

Nicht Arbeitslosenunterstützung sondern Arbeit, will die Stadt Arad geben.

Die Arbeitslosigkeit ist immer noch groß genug und die Städte sind bemüht, das Los der Arbeitslosen zu verbessern. Die Stadt Arad hat, wie Bürgermeister Dr. Ursu erklärte, an die Angestellten aller Unternehmungen einen Aufruf gerichtet, daß jeder Beamte und Arbeiter 1 Prozent seines Verdienstes für die Arbeitslosen opfern möge. Mit diesem Gelde soll die Arbeitslosigkeit gelindert werden, bis das Frühjahr kommt. Dann will der Oberbürgermeister nicht durch Unterstützungen sondern durch Schaffung von Arbeitsmöglichkeiten der Arbeitslosigkeit abhelfen. So könnten zum Beispiel die schlechten Vorstadtstraßen der Stadt mit Schotter oder Sand aufgefüllt oder gepflastert werden, was nicht viel kostet und dennoch einen bleibenden Wert für die Stadt bildet.

300 Tote

bei einer Eisenbahnkatastrophe in Rußland.

Wie aus Warschau gemeldet wird, hat sich in Rußland eine entsetzliche Eisenbahnkatastrophe ereignet, die 300 Tote forderte. Das Unglück geschah in der Nähe von Stalinograd durch Zusammenstoß eines Schnellzuges mit einem Lastzug.

Memoiren der Königin Maria

erscheinen zuerst in deutscher Sprache.

Wien. Bei einem hiesigen Verlage wird die Herausgabe der Memoiren der Königinmutter Maria von Rumänien vorbereitet. Das überaus interessante Werk erscheint in drei umfangreichen Bänden und enthält unter anderem auch unbekanntes Material über die englische Königin Viktoria, die Großmutter der Königin Maria. Auch das Vorkriegsdeutschland und Kaiser Wilhelm werden in dem Werke behandelt. In allen Kreisen erwartet man mit Spannung das Erscheinen des Werkes.

Wie die Gemeinde Hasfeld totgewirtschaftet wird.

Von Peter Jung, Hasfeld.

Der Hasfelder Gemeinderat, der im Jahre 1925 mit Johann Hausladen als Richter im Amte gewesen ist, mußte, um den Abfallbelaug der Florlangasse auf einer restlichen Strecke von 50 Metern vollenden zu können, 400.000 Lei aufnehmen. Er tat es auf die Weise, daß er aus der Waisenkassa im Gemeindehaushalt in zwei Raten je 200.000 Lei, zusammen also die erwähnte Summe bebot und sich erbötig machte, nach dem Darlehen jährlich 18 Prozent Zinsen zu entrichten. Diese betragen für das letzte Viertel des Jahres 1925 18.000, für 1926 22.000, für 1927 22.000, für 1928 ebenfalls 22.000 und für die drei ersten Viertel des Jahres 1929 54.000 Lei.

Am Ende dieses Zeitpunktes hatte also die Gemeinde der Waisenkassa gegenüber eine Schuld von 400.000 Lei an Kapital und 288.000 Lei an Zinsen, was einem Gesamtbetrag von 688.000 Lei entspricht. Mit dem Beginn des letzten Viertel des Jahres 1929 übergang die Verwaltung der Waisengelder in den Wirkungsbereich des Komitatswaisenamtes. Dieser Wechsel in der Verwaltung der Waisengelder bedeutete gleichzeitig eine Herabsetzung des Zinsfußes nach dem durch die Gemeinde aufgenommenen Darlehen von 18 auf 2 1/2 Prozent, entsprechend der einschlägigen Bestimmung des Gesetzes. Woraus sich ergibt, daß die Gemeinde Hasfeld vom Komitatswaisenamte nach dem Darlehen von 400.000 Lei für das letzte Viertel des Jahres 1929 mit 2.750, für 1930 mit 11.000, für 1931 mit 11.000, für 1932 mit 11.000 und für das Jahr 1933 ebenfalls mit 11.000, insgesamt also mit 46.750 Lei für Zinsen belastet wurde.

Am Ende des Jahres 1933 schuldete demnach die Gemeinde Hasfeld dem Komitatswaisenamte für Zinsen und Kapital 734.750 Lei.

Nachdem die verschiedenen Gemeindevortretungen, die seit 1925 bis heute im Gemeindehaushalt ein- und ausgingen, das Darlehen von 400.000 Lei zwar wiederholt in den Haushaltsplan der Gemeinde aufgenommen hatten, ohne daß sie es bis heute auch nur teilweise zurückgezahlt hätten, und weil das Komitatswaisenamte wahrscheinlich der Ansicht gewesen sein dürfte, daß das Geld der Hasfelder Waisen für ungesetzmäßige Zwecke verwendet wurde, machte es auf Grund einer entworfenen Denksache zu überlaufenden Darstellung der Angelegenheit nach vor zwei Jahren den im Jahre 1928 mit Leonhard Kartzke als Richter im Amte gewesenen Gemeinderat für den Betrag verantwortlich und haftbar. Die sieben Gemeinderäte, die in dieser Angelegenheit vor das Gericht gestellt wurden, wählten jedoch die Verantwortung im Wege ihrer Rechtsvertreter mit der Begründung von sich ab, daß nicht der im Jahre 1928, sondern der im Jahre 1925 im Amte gewesene Gemeinderat für das Darlehen verantwortlich und haftbar sei. Der Gerichtshof mußte die Richtigkeit der ihm im Rahmen der Prozessverhandlung unterbreiteten Beweise anerkennen und erbrachte nicht nur ein freisprechendes Urteil, sondern er verurteilte obendrauf auch noch das zuständige Ministerium, das im Namen des Komitatswaisenamtes als Kläger aufgetreten war, zum Tragen der Prozesskosten, die sich auf

63.000 Lei belaufen. Rechnen wir diesen Betrag dem obigen von 734.750 Lei hinzu, so ergibt sich für die Gemeinde aus dem Darlehen von 400.000 Lei am Ende des Jahres eine Gesamtschuld von 797.500 Lei.

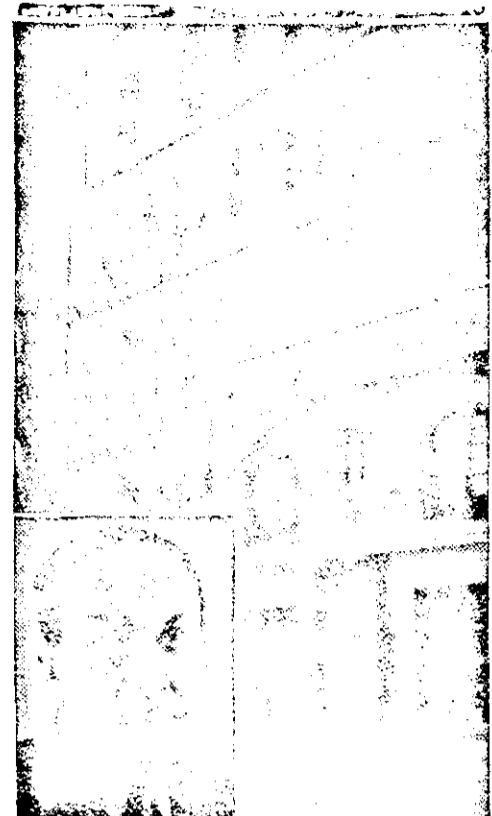
Es ist nämlich selbstverständlich, daß für die Prozesskosten im Endergebnis keinesfalls das zuständige Ministerium, wohl aber die Gemeinde verantwortlich kommen müssen. Was übrigens auch daraus hervorgeht, daß das zuständige Ministerium inzwischen gegen den Gemeinderat von 1925 klagbar aufgetreten ist.

Am Zinsen sollen angeblich bereits 216.000 Lei entrichtet worden sein, also jener Zinsbetrag, der auf das letzte Viertel des Jahres 1925, auf die Jahre 1926 und 1927 und auf die drei ersten Viertel des Jahres 1928 entfällt, was festzustellen übrigens nicht unsere Aufgabe ist. In diesem Falle würde die Schuld der Gemeinde an das Komitatswaisenamte nur noch 581.500 Lei betragen. Die Gerichtsverhandlung, worin der im Jahre 1925 im Amte gewesene Gemeinderat zur Verantwortung und für den hier in Rede stehenden Betrag haftbar gemacht werden soll, hat noch nicht stattgefunden.

Diese Verhandlung, deren Abhaltung der Gemeinderat mit der Begründung verweigert, daß die Gemeinde als solche nicht gepfändet werden könne und daß das Kapital von 400.000 Lei zur Hälfte noch in diesem, zur Hälfte aber im nächsten Jahre geregelt werde, ist auch nicht wichtig, wenn sie auch weitere überflüssige Kosten bedeutet. Wichtig ist vielmehr die Feststellung, daß die Gemeinde ein Darlehen von 400.000 Lei aufgenommen und bis heute noch immer nicht getilgt hat, trotzdem sie diese Angelegenheit schon vor Jahren hätte aus der Welt schaffen müssen. Weil dies aber nicht geschehen ist, wird unsere Bevölkerung im Endergebnis statt der ausgenommenen 400.000 zumindest 800.000 Lei herauszuschütten müssen. Aber auch die Waisen, um deren Geld es sich hier handelt, haben das Nachsehen, weil sie von den für sie bei dem Hasfelder Waisenamte seinerzeit hinterlegten Summen nur 60 Prozent erhalten, während die restlichen vierzig Prozent ihnen erst dann fällig gemacht werden, wenn auch die Gemeinde ihrer Verpflichtung dem Komitatswaisenamte gegenüber nachkommt. Eine Bemerkung zu diesem einfach unglaublichen Zustande erübrigt sich.

Eine Verantwortung oder Haftbarmachung der verschiedenen Gemeinderäte für das Darlehen kann selbstverständlich nicht in Betracht kommen, weil es ja zur Rollenbung einer öffentlichen Arbeit in Anspruch genommen wurde. Trotzdem muß festgestellt werden, daß auch in diesem Falle wieder einmal Fehler und Versäumnisse geschahen, die unbedingt hätten vermieden werden können, wenn man bei uns nicht jede Gelegenheit zumindest ein halbes oder ein Dutzend Jahre hindurch bespräche und verhandelte, ohne sie zu erledigen, trotzdem man weiß, daß man ihre Erledigung auf die Dauer nicht umgehen kann, - wüßte müßte, daß durch dieser Verzögerungen, Verschleppungen und Saumseligkeiten nur der allgemeine wirtschaftliche Ruin der Gemeinde und ihrer Bevölkerung herausbeschworen wird.

Der französische Finanzskandal.



Die Stadtparkasse von Nanonne, mit deren Obligationen die Fälschungen betrieben wurden.

In Frankreich ist der Bankrott von Nanonne zu einem finanziellen u. politischen Skandal ausgewachsen, wie er zum mindesten seit den Tagen Custries, wahrscheinlich aber seit der Panama-Affäre, nicht mehr zu verzeichnen war. Im Mittelpunkt stehen die Fälschungen, Betrügereien und Täuschungen des 40-jährigen Hochstaplers Stabisky, in der Höhe von 600 Millionen Franken, der beim Bekanntwerden seiner Betrügereien ins Ausland flüchten konnte. Mehrere hochgestellte politische Persönlichkeiten, selbst ein Minister, sind in den Skandal verwickelt.

Stabisky wurde von der Polizei in einer Villa in Chamonty ausgeforscht, machte aber seinem Leben kurz vor der Verhaftung durch Selbstmord ein Ende.

Einbruch im Gerichtshof

von Arad, wo einem Gerichtspräsidenten der Pelz, eine Schreibmaschine etc. gestohlen wurden.

Die Araber Polizei wurde in Erstaunen von der Anzeige versetzt, daß in der Nacht von Dienstag auf Mittwoch im Araber Gerichtshof eingebrochen wurde.

Es wurde festgestellt, daß aus einem Büroraum im ersten Stock eine Schreibmaschine gestohlen worden, aus dem Amtszimmer des Gerichtspräsidenten Dr. Sabin Moldovan eine Aktentasche mit wertvollen Akten verschwunden ist. Es stellte sich im Laufe der Untersuchung heraus, daß dem Gerichtspräsidenten Dr. Romulus Pelz vor kurzem ein wertvoller Pelz abhanden gekommen ist u. überhaupt fortgesetzt Diebstähle im Gerichtshof verübt werden. Die Polizei hat umfassende Untersuchungen eingeleitet.

Wenn Sie Ihre Gesundheit lieben, Auen Sie nur mit **Yerment-Offig** - Ueberall erhältlich -

Berjamojcher Anabentapelle

in Lemeschwar.

Dieser Tage veranstaltete der Lemeschwarer Fußballklub eine Unterhaltung, zu welcher auch die Berjamojcher Anabentapelle, unter Leitung ihres Kapellmeisters Maurer, verpflichtet wurde. Die Kapelle, welche aus 28 Jungen besteht, bot ein vorzügliches Programm und erntete einen großen Erfolg. Die Lemeschwarer äußerten den Wunsch, daß die Kapelle recht bald wieder kommen möge.

Ball in Neuarad.

Der Neuarader Jugendverein veranstaltet am 17. März im Jugendheim einen Weihen-Ball. Die Musik besorgt die eigene Vereinskapelle.

15-jähriges Mädchen bekommt Zwillinge

Die nur 85 und 90 Deka wiegen. Der Vater will keine Alimente zahlen.

Budapest. Ein interessanter, nicht alltäglicher Prozeß beschäftigt das Budapest'sche Gericht, mehr aber noch die Öffentlichkeit. Auf der Stefania-Klinik hat kürzlich ein 15-jähriges Mädchen Zwillinge geboren, deren Gewicht 85 beziehungsweise 90 Deka betrug. Die schwachen Kinder wurden als medizinisches Wunder bezeichnet. Das kleinere starb nach wenigen Tagen, während es den Ärzten gelungen ist, das andere am Leben zu erhalten. Die junge Mutter ist das Kind guter, bürgerlicher Eltern. Sie wurde von einem Schauspieler verführt, der

ihr Unterricht in der Schauspielkunst gab, weil sie zum Theater wollte. Die Folgen dieses „Unterrichtes“ führen nun zu einem Prozeß, da sich der Vater weigert Alimente und die großen Kosten der Klinik zu bezahlen, die deshalb so hoch sind, weil der Säugling besondere Pflege und eine Amme braucht um am Leben erhalten zu werden, wozu alle Hoffnung vorhanden ist. Das kleine wiegt heute schon 1 Kilo und 20 Deka und entwickelt sich gut. Nun wird das Gericht über die Ansprüche der jungen Mutter zu entscheiden haben.

Verzolltes, Kosmetisches Institut, Arad, gen. Krinskygasse 14 Diätetische Haaranfernung, Beseitigung von Warzen, Gesichtspflege.
Auch billiges Abonnement. Gesichtsbehandlung für Abende und Gesellschaften. Für Beamte Vorzugs-Preise. 873

Samstag Sautanz

im Restaurant

Auer, Arad,

Monats-Abonnement für Mittag und Abendessen 1000 Lei. — Für Dankette separate Räume — Bretar special. — Erstklassige Bigonermusik.

Januargehälter und Pensionen werden nächste Woche bezahlt.

Wie aus Bukarest gemeldet wird, hat das Finanzministerium die zur pünktlichen Auszahlung der Januargehälter und Pensionen nötigen Vorbereitungen getroffen. Die Gehälter und Pensionen sollen nächste Woche zur Auszahlung gelangen.

Todesfall in Benaheim.

In Benaheim ist dieser Tage Anna Hochstrasser im Alter von 50 Jahren gestorben. Die Verblichene erfreute sich in allen Kreisen der Bevölkerung großer Verehrung, zumal sie Zeit ihres Lebens mildtätig war. Sie wird von einer großer Verwandtschaft betrauert und wurde unter großer Teilnahme zu Grabe getragen.

Blutiges Säbelduell

in Kronstadt.

Zwischen dem Oberleutnant Grigore Suflete und dem Kronstädter Fabrikanten Rudolf Wielmann wurde Donnerstag Nachmittag in der Kronstädter Artilleriekaserne ein Duell mit schweren Kavallerieäbeln ausgetragen. Wielmann erlitt eine 6 Zentimeter lange Wunde am Kopfe und Verletzungen an Schulter und Arm. Die Gegner schieden versöhnt.

Maschinenball in Benaheim.

Der Benaheimer Sportverein veranstaltet am 20. Jänner einen großangelegten Maschinenball, bei welchem auch eine Maskenkonzurrenz stattfindet, für welche drei wertvolle Preise ausgesetzt sind. Um 8 Uhr abends erfolgt der Aufmarsch der Trachten und dann wird bis zum Morgenrauen dem Tanze gehuldigt.

KRANKE LESET!

Viele Menschen leiden an nervösen Beschwerden, klagen über vorzeitige Ermüdung, über bohrende und stechende Schmerzen im Kopf, in Armen und Beinen am Halse oder am Gesicht, so auch über Herzklopfen, Zuckungen, Gliederzittern, Mattigkeit, Angstgefühle, Beklemmungen, Atemnot, Reizbarkeit, Zerschmettertheit, Verdauungsstörungen, Schwindelanfälle, Schlaflosigkeit und wie die unzähligen Erscheinungen der Nervosität heißen mögen.

Das allergrößte ist das Fehlen des tatkräftigen Willens, der Energie beim Nerventrinken, der sich zu jeder Arbeit unfähig fühlt, widerstandslos sich seinem Schicksal ergibt, verstimmt und ärgerlich ist und im Leben keine Erfolge erreichen kann.

Wenn Sie irgendeine von den erwähnten nervösen Störungen verspüren, wenn Sie für Ihre Beschwerden Hilfe finden wollen,

schreiben Sie mir

NERVENLEIDEN

die Sie anfügen wird, daß hinter jeder ernstlichen Krankheit als vorbereitende Ursache eine Schwächung des körperlichen Spannkrafts liegt. Sie werden zur Ueberzeugung kommen, daß man in der Tat das Leben verlängern, Krankheiten verhüten kann.

MAN MUSS NUR WOLLEN!

Es lautet mit täglich Anerkennung ja, viele Dankschreiber schreiben auch ihre Photographie beiliegend, ohne daß wir einen Rückfall bemerken — mein Dank ist unbeschreiblich.

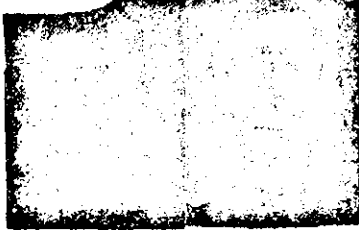
Herr Peter Chamber

Wiesenthal No. 244, Post

Engelsbrunn, Jubelnd Arab

in München, schreibt:

Sehr geehrter Herr! Sie sind es, der mit meiner Behandlung wieder gegeben hat, der mich mein Leben wieder genießen läßt, Sie verdienen die hohe Anerkennung zum Wohl der Menschheit, die Ihnen zu haben. Mögen Sie ein hohes Alter erreichen u. mit Ihrer Methode noch viele so glücklich machen ja können wir mich. Nehmen Sie meinen aufrichtigen Dank entgegen.

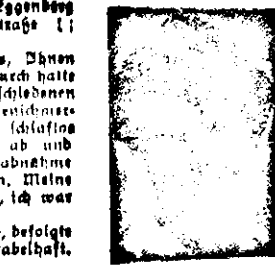


Eine Mutter, Frau Elise

aus Uelshausen, aus Siedla

am 12. Dezember 1923, schreibt:

Ich danke Sie für die Photographie, die Sie mir geschickt haben. Meine Tochter ist jetzt ganz wohl. Ich danke Sie für die Photographie, die Sie mir geschickt haben. Meine Tochter ist jetzt ganz wohl. Ich danke Sie für die Photographie, die Sie mir geschickt haben. Meine Tochter ist jetzt ganz wohl.



Da bin ich glücklich und froh, daß ich meine Tochter wieder gesund habe. Ich danke Sie für die Photographie, die Sie mir geschickt haben. Meine Tochter ist jetzt ganz wohl.

Verlangen Sie noch heute das kostenlose Belegungsheft! Eine Karte genügt.

Ernst Pasternak, Berlin 60., Michailkischplatz Nr. 13. Abt. 726.

Viedertafel in Morawika

Der Morawikaer Arbeiter-Gesangverein veranstaltete zu Silvester im Schiller'schen Gasthause eine Viedertafel, die überaus gut besucht war und vortrefflich gelungen ist.

Außer den Gesangsvorträgen wurden auch drei Einakter aufgeführt, welche gut einstudiert waren. Dies gilt besonders von der Posse mit Gesang „Meiers Vereinsabend“.

Um das gute Gelingen hat sich Chormeister Martin Warga bemüht.

Die Mitwirkenden, welche auf der Höhe ihrer Aufgabe gestanden sind, waren folgende: Alois Steuer, Barbara Toni, Katharina Köffel, Franz König, Hans Fuhro und Nikolaus Kori. Die humoristische Szene „Eine Gemeinderatssitzung“ wurde von Jakob Jakob, Martin Fuhro, Michael Raub und Nikolaus Warga aufgeführt, während „Der Geisterpuff“ in der Nebelkiste von Franz Fehm, Barbara Steiler und Hans Pirson dargestellt wurde. Die Darsteller ernteten mit ihren vorzüglichen Leistungen großen Beifall. Die Musik besorgten das Männer- und Kinderorchester der Warga'schen Kapelle.

Erzkaifer Wilhelm

der reichste Mann Europas.

„Newport Herald“ will wissen, daß der gewesene deutsche Kaiser Wilhelm noch immer der reichste Mann Europas ist. Der Gesamtwert seines beweglichen und unbeweglichen Vermögens wird auf 234 Millionen Dollar geschätzt. Diese Ziffer hat der Mitarbeiter des Blattes auf Grund der Besteuerung des Erzkaifers festgestellt.

Traunung in Benaheim.

In Benaheim hat am Donnerstag Philipp Wügelstrelber mit Eva Klein den Eheband geschlossen.

hätte. Wie ist denn das überhaupt: Tanzen Sie nicht?

Karell lächelte.

„Doch, früher wohl. Seit ein paar Jahren habe ich es eingestellt.“

„Ich werde es kaum wieder anfangen.“

Reveloor sah ihn durchdringend an.

„Sie werden doch unsere Damenherzen nicht enttäuschen.“ Auch

Witz Grensburne schien bestrebt, sagte er dann.

Karell schob die helle Mütze in die Stirn.

„Witz May?“ fragte er langsam.

Reveloor sah die dunklen Augen, sah die verhaltene Gestalt darin.

Und er dachte an Ways einbringliche Fragen, die sie an ihn gerichtet

hätte über seinen neuen Freund. Und Harry Reveloor hatte wohl

erst einen scharfen Schmerz im Herzen gefühlt, etwas wie das gegen

Karell. Doch dann war die Gerechtigkeit, der Grundzug im Wesen

dieses Mannes, zum Durchbruch gekommen.

Was konnte er Karell dafür, daß er Way besser gefiel als er?

Und er wußte schon jetzt ganz genau, wie der Mann aussehen würde,

dem Way einmal die kleine, weiße Hand für immer reichte.

„Fräulein Way schien mir nicht gerade erfreut über Ihr Herum-

sehen“, setzte er selbstlos hinzu.

Su Karell atmete tief auf.

„Ich werde es sofort gutmachen. Der erste Tanz muß selbstver-

ständlich der Gastgeberin gehören, nachdem ich nun so lange geizigert

habe. Aber dann, dann will ich Way Grensburne bitten. Es ist ein

Spiel mit dem Feuer, Reveloor; doch ich will nichts denken, will nichts

überlegen. Ich will nur noch wissen, daß ich ein Mensch mit einem

fühlenden Herzen bin.“

Reveloor nickte.

„Na, sehen Sie, jetzt werden Sie unseren Tänzen entschieden

besser gefallen.“

Ways blaue Augen hingen an Su Karell, der mit der schönen

Frau Lucille tanzte. Die Bewegungen seiner selten schön gewachsenen

Figur waren eine Augenweide.

Die Mama Smith murmelte ihre drei Töchter auf.

„Nun wird er mit euch tanzen. Einer von euch muß es noch

heute gelingen. Wenn nicht, sollt ihr mich kennenlernen.“

Und mit mütterlichem Raubvogelblick ruhten ihre Augen auf den

schmalbrüstigen, blassen Mädeln, die sich ängstlich duckten.

Au Karell kam quer durch den Saal. Seine dunklen Augen gingen

suchend umher. Sie suchten Way Grensburne. Noch war es Zeit, eine

nähere Berührung zu vermeiden. Da sah Karell, wie Ways Augen

träumerisch an seinem Gesicht hingen. Der letzte Rest von Bestim-

mel ab von ihm. Als die Klänge des nächsten Walzers erklangen, ver-

nelagte sich Su Karell tief vor Way.

Sie stand auf und legte die Hand auf seinen Arm. Sie tanzte

(Fortsetzung folgt.)

Schicksalsgewalten.

ROMAN VON GERT ROTHBERG

(2. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Er wußte, er hatte dem berücktesten und zu gleicher Zeit berühmtesten Einbrecher von Newport ein Auto zur Flucht herbeigeholt. Diese Tatsache war ungeheuer beschämend für ihn. Er, der allen Grund gehabt hätte, den Mann festzuhalten.

Er war es bestimmt, denn das war derselbe Schlag, von dem sämtliche Opfer erzählten, die bisher irgendetwas den Weg dieses Mannes gekreuzt hatten. Und Harry sagte sich, daß ihm auch hier keine Waffe etwas genützt hätte; denn dieser Mann war durch eine furchtbare Macht jederzeit imstande, seine Gegner unschädlich zu machen. Und Harry dachte, daß er den Vorfall eigentlich melden müsse. Doch er würde es nicht tun. Möchte die Polizei ruhig allein sehen, wie sie mit ihm da fertig wurde.

Reveloor war jetzt nur noch neugierig, wie lange es noch diesem Verbrechensgenossen gelingen würde, sich die Verfolger vom Leibe zu halten. Daß er selbst von dem Menschen auf das schwerste geschädigt worden war, das stellte Harry Reveloor sonderbarerweise plötzliche ganz hinten an.

Von drüben her beobachtete ihn ein Volksgast. Jetzt kam er heran. Seine Hand macht sich am Gummiknopf zu schaffen.

„Was stehen Sie hier herum? Sie machen sich dadurch verächtlich, wissen Sie das?“

Da lachte Harry Reveloor ihm mitten ins Gesicht und ging davon.

Am nächsten Morgen gab es in den Zeitungen spaltenlange Berichte. Uebermals ein Bravourstück des Verbrechers. Nur schien es diesmal ein kleines Unglück gehabt zu haben.

Am Fenster der Wohnung, in der er seinen unwillkommenen Besuch gemacht hatte, waren Blutspuren zu sehen und an der Fassade hing ein schwarzer Mantel fest eingeklemmt. Geraucht waren Schmutz und Geld aus dem Schlafzimmer Herrn Fresolds, der in aller Ruhe dort geschlafen hatte. Nein gar nichts hatte er von dem ganzen Einbruch gemerkt, nur war er am anderen Morgen seltsam müde und erschlagen.

Die Untersuchung hatte aber ergeben, daß kein Betäubungsmittel angewandt worden war. Die Weyrde verdoppelte die Dollarprämie

Auto teuer bezahlen!

Die Araber Finanzdirektion fordert alle Autobesitzer auf, die für das vierte Viertel fällige Autosteuer zu bezahlen, da schon ein neues Viertel begonnen hat. Ueber alle rückständigen Steuern, die bis 1. Jänner nicht bezahlt wurden, wurde ein Protokoll aufgenommen und für diese wären Verzugszinsen zu bezahlen. Das Finanzministerium hat jedoch verordnet, daß die Steuern bis 25. Jänner ausnahmsweise, ohne Verzugszinsen bezahlt werden können, weshalb jeder Autobesitzer trachten möge, je eher seine Steuer in Ordnung zu bringen, damit keine unnütze Spesen entstehen.

KNEFFEL

Holz- und Kohlengeschäft
Arad, Bulv. Reg. Ferdinand 1,
(gen. Voros Beni-Platz 27)
Liefert ins Haus zu Konkurrenzpreisen
2-jähriges trockenes Brennholz
trockene Holzkohlen
Salon-Steinkohle
Salon-Nußkoks
Eier-Briketts
in vorzüglichen Qualitäten.

Lenauheimer Gemeinderat

hat wieder ein Mitglied verloren.

Der schon ziemlich zugestuzte Lenauheimer Gemeinderat, hat sich in seiner letzten Sitzung mit der Abankung des Gemeinderates Peter Blasmann befaßt und dieselbe angenommen.

Verlobungen in Morawitz.

Nikolaus Babilion, Sohn des Schmiedemeisters Johann Babilion, hat sich mit Fr. Elisabetha Horvath, Tochter des Landwirten Anton Horvath, verlobt. — Josef Vardi, Sohn des Landwirten Nikolaus Vardi, verlobte sich mit Katharina Kori, Tochter des Johann Kori.

Verlangen Sie ausdrücklich

Gemahltes Salz und Gries-Zucker nur in Papiersäcken wie die Zementsäcke

Papiersäcke sind fest, sauber, lassen nicht durch, sind billiger, schützen den Inhalt vor Feuchtigkeit und haben viele andere Vorteile.
Darum verlangen Sie Verpackung nur in Papiersäcken.

Die Schwaben zahlen die Steuern

Eine halbe Milliarde Lei ist im Temesch-Torontaler Komitat an Steuern eingeflossen.

Temeschwar. Laut einem Ausweis der Temeschwarer Finanzdirektion wurden vom 1. April bis 31. Dezember 1933 im Komitat Temesch-Torontal und der Stadt Temeschwar insgesamt 506.209,371 Lei an Steuern eingehoben.

Dieser Betrag setzt sich wie folgt zusammen: direkte Steuern 153.843.169 indirekte Steuern 302.552.614, Rückstände aus dem Jahre 1931 und frü-

her 10.181.757 und Rückstände aus 1932 39.631.832 Lei.

Die Bevölkerung des Temescher Komitates, von der ein Großteil Schwaben sind, hat in den ersten neun Monaten des laufenden Budgetjahres somit über eine halbe Milliarde Lei an Steuern herausgeschwigt. Es ist nur zu fragen, ob auch im Altreich so viel an Steuern eingeflossen ist.

7000 Waggon Eier für Deutschland.

Der starke Export hat die Preise hochgeschraubt.

Als die Eierpreise zu Weihnachten über drei Lei stiegen, wie dies in jedem Jahre der Fall war, hoffte man auf eine Senkung der Preise im Laufe des Monats Januar. Zur Verwunderung aller Kreise sind die Eierpreise aber weiter gestiegen und halten sich in der ungewohnten Höhe von Lei 3,50 in Arad und 4 Lei in Temeschwar. Die Erklärung hierfür liegt in der großen Nachfrage des Auslandes, besonders Deutschlands, wohin auf dem Kompensationswege nicht weniger als 7000 Waggon Eier exportiert werden. Die Bewilligung hierzu wurde vom Handelsministerium schon erteilt.

In Frage kommen bei diesem Export fast ausschließlich die siebenbürgischen und Banater Eier, weil eine Qualität von 55 Gramm gefordert wird und leichtere Eier nicht angenommen werden. Eier von 55 gr. und darüber findet man hauptsächlich in der Kronstädter Gegend und im Banat. Die Araber Eier sind etwas leichter (52—54 Gramm).

Erauung in Hahfeld.

In Hahfeld fand die Trauung des Junglandwirtes Johann Schira jun., Sohn des Landwirtes Johann Schira, mit Fr. Lene Rejler, Tochter des Landwirtes Johann Rejler, statt.

Geschichtliche Uebersicht

*) Niemals in den 16 Jahren seit Beendigung des Weltkrieges wurde mit dem Gedanken an den Krieg, mit der Erinnerung so einen Kull getrieben, wie gerade gegenwärtig. In der letzten Zeit werden Kriegserinnerungen zu wahren Gelbengedichten gestaltet. Daß der Krieg heute schon nicht mehr als grauenhaftes Ereignis, sondern als ein geschichtlicher Weltbrand betrachtet wird, beweist uns, wie leicht und rasch die Menschen vergessen. Sie vergessen die Schmerzen, Drangsale, sie vergessen die Namen: „Lannenberg“, den Begriff „Mazurische Seen“, die furchtbare Rückwirkung dieser blutigen Ereignisse auf Hunderttausende Familien, auf der ganzen Welt.

Lannenberg. Die große, furchtbare Schlacht bei Lannenberg. Langsam vergessen wir, daß sich an dieser Stelle, bei Lannenberg die blutigste Schlacht der Weltgeschichte abgepielt hat, bei Lannenberg an den Mazurischen Seen, wo eine viertel Million russischer Soldaten vernichtet wurden. Wie eine Maschine den nackten wehrlosen Menschen zerfleischt, so vernichtete die mit allen Mitteln moderner Kriegstechnik ausgerüstete deutsche Armee die russische Menschenmasse. Lannenberg war der mächtige Altar des Todes, auf dem im August und im September 1914 zwei mächtige russische Armeen buchstäblich vernichtet wurden, durch Feldmarschall Hindenburg, der ein ganzes Menschenleben hindurch den Plan einer Vernichtungsschlacht bei Lannenberg ausgearbeitet und alles, ja seine Existenz auf diese Karte gesetzt hatte.

Lannenberg gehört der Geschichte an, es verblaßt in der Erinnerung, doch sie ist es unsterblich u. wird weiterleben, die Lannenberg Schlacht, geschrieben mit goldenen Lettern in der Geschichte.

Liedertafel in Neuarad.

Die Sängerguppe des Neuarader Kulturvereines veranstaltet am 27. Jänner in den Lokalitäten der Gastwirtschaft Wendelin Kornett eine mit Liedertafel verbundene Tanzunterhaltung. Die Musik besorgt die vorzügliche Kapelle Paul Klug.

auf die Ergreifung des Täters.

Es wurde noch einmal eindringlich gebeten, jede Beobachtung der Polizei sofort zu melden.

Harry Reveloor dachte gar nicht daran. Er wußte selbst nicht, was in ihm vorging.

An einem der nächsten Tage brachte man ihm ein vielfach verpacktes Paket. Reveloor öffnete es mit einigem Erstaunen.

Wer sollte ihm wohl ein Geschenk machen?

Dann lächelte er. Gewiß war es ein Akt des lustigen Klubleibhatters Ringald, Padden und Morson. Ein Brief lag oben auf mit einer schönen, stellen Männerschrift. Die Schrift war ihm unbekannt. Er öffnete das Schreiben. Doch schon nach den ersten paar Zeilen wurde er totenblau und sprang erregt auf.

„Sehr geehrter Herr!

Sie hatten die Güte, mir einen unschätzbaren Dienst zu leisten. Da Sie nun auch einer der Leidtragenden meines Trauergefaltes sind, so sende ich Ihnen heute anbei das Betreffende wieder zu. Ich hatte noch einen anderen Grund, der Sie weiter nicht zu interessieren braucht.

Ergebenen Gruß

Ihr Freund,
Harry Reveloor.

So lautete der Brief. Reveloor starrte auf die Zeilen. Dann öffnete er mit zitternden Händen den Karton. Erst kam ein Paket Scheine und dann der vollständige Schmuck seiner Mutter zum Vorschein.

Harry wußte nicht: Wachte oder träumt er? Dann kam selbstverständlich eine große Freude über ihn. Und auch die Erkenntnis, daß er nun sein natürliches Abenteuer mit dem Unbekannten preisgeben mußte. Denn es war seine Pflicht, die Behörde von dem Vortreffen des geraubten Gutes in Kenntnis zu setzen. Er mußte den Brief zeigen und war gezwungen, auch das andere aufzuklären. Na, die würden ja nicht schlecht staunen.

Doch dann setzte er sich plötzlich wieder. Er dachte an die entbloßen Behörden, denen er sich aussetzen mußte, und er würde die kleinste Beobachtung zu Protokoll geben müssen. Er würde damit dem Manne, der ihm sein Eigentum zurückgab und damit das aehelmtävolle Mädel, das ihn umgab, noch mehr verbunkelt hatte, einen schlechten Dienst erweisen. Er würde jede Bemerkung des Unbekannten beschreiben müssen, denn er war ja, soviel er aus sämtlichen Berichten wußte, bisher der einste. mit dem dieser aehbrochen hatte.

Reveloor atna im Zimmer auf und ab. Keine fassend, sie wieder hervorwerfend. Endlich stand sein Entschluß fest. Er würde nichts berichten.

Nichts.

Gar nichts.

Einmal in Monaten Worten her Rastzeit machen, hat man ihm soeben sein Eigentum wieder zugesandt habe.

Harry Reveloor versenkte den Brief in das Geheimfach seines Schreibtisches. So, hier lag er gut.

Dann fuhr er zur Polizei und gab seine Erklärung ab. Die Polizeiorgane wollten sofort ein Verhör vornehmen.

„Was war das bloß für ein Mensch?“

Man wollte wissen, wie der Bote ausgesehen habe, und so weiter. Ein hoher Beamter machte ihm sogar den Vorwurf, daß er durch das Festhalten des Boten ein tüchtiges Stück hätte vorwärts helfen können.

Reveloor lächelte.

„Das glaube ich doch nicht, aber meinen Sie vielleicht, daß ein solches Gentle sich nun so leicht fangen läßt? Das war doch ein ganz harmloser Bote, dessen Festhalten niemand genügt hätte.“

„Vielleicht doch“, schmauzte jetzt der Gewalttätige. „Das festzustellen überlassen Sie wohl mir. Ich spreche aus Erfahrung.“

Reveloor richtete sich zur vollen Höhe auf.

„Na, dann wenden Sie diese Erfahrung an: es kann dann nicht lange dauern und der Geheimnisvolle sitzt hinter Schloß und Riegel. Ich will mit der Angelegenheit nichts mehr zu tun haben und ziehe meine Angelge hiermit zurück. Ich fühle mich nicht geschädigt.“

Er verbeugte sich und ging. Unterwegs dachte er, daß das kein gewöhnlicher Verbrecher sein konnte; denn einen solchen Geheimnisvollen, wie der wohl zehn Millionen wertigen Schmuck und die zwei Millionen hatte, so einfach wieder zurückzuführen, nachdem man erst sein Leber auf Spiel gesetzt hat, um in den Besitz dieser Beute zu kommen, das war doch gewiß nicht die gewöhnliche Verbrechermantel. Jedenfalls war Harry Reveloor jetzt schon so weit, daß er beinahe mit W. Grensburne ausgerufen hätte:

„Wenn sie ihn bloß nicht erwischen!“

Reveloor sagte sich, daß er mit diesem Wunsch seinen Mitmenschen einen schlechten Dienst erwies; doch er konnte sich nicht helfen.

Hinter einem hohen Oleandergebüsch verborgen stand die Gestalt Karells. Seine Augen brannten auf dem süßen Gesicht Grensburnes, die eben vorüberzogene. Seine Lippen zuckten in mühsam verhaltener Qual.

Schon mehrere Male war er nun auf Festlichkeiten aller Art dem schönen Mädchen zusammengetroffen. Und immer heißer brannte in ihm die Liebe zu dem blonden Mädel. Ihr troziges Geln machte ihn toll. Und weil er sie liebte, deswegen durfte er sich ihr nicht nähern. Er sah noch einmal sehnsüchtig in Mays schönes Gesicht. Dann reichte er seine schlanke Gestalt in knapp sitzendem Frack hoch auf, trat unauffällig aus seinem Versteck hervor und mischte sich wieder in das Gemühl.

Harry Reveloor feuerte auf ihn zu.

„Wo stehen Sie denn, Karell? Ich glaubte schon, Sie hätten das Fest verlassen, was ich Ihnen natürlich gewaltig trumm genommen

Ein Ungar — Ministerialrat für Minderheitenfragen.

Die Regierung hat den Klausenburger Apotheker Karl Moses zum Ministerialrat beim Ministerium für Minderheiten ernannt. Aus diesem Anlaß richtete die ungarische Presse Romänens heftige Angriffe gegen den neuen Ministerialrat, der Mitglied der liberalen Partei ist, und von den offiziellen Ungarischen Partei als Renegat betrachtet wird.

Todesfall in Lippa.

In Lippa verstarb die 85-jährige Frau Anna Klepp. Sie wird von einem Sohn in Budapest und zwei in Amerika lebenden Töchtern betrauert. Ferner verschied der pensionierte Eisenbahner Johann Santa im Alter von 66 Jahren.

RADIOPROGRAMM,

der „Wiener Radiowelt“, Wien I.

Sonntag, den 14. Jänner.

Budapest, 10.30: Festlicher Vortrag. 13.15: Leichtes Musik. 16: Opern. 20.20: Konzert des Radio-Orchesters.

Berlin, 16: Musik am Nachmittag. 20: Aus der Städtischen Oper, Charlottenburg: „Tosca“. Große Oper in zwei Aufzügen.

Wien, 8.30: Frühkonzert. 12.35: Unterhaltungskonzert. 15.25: Kammermusik. 18: Eine halbe Stunde Kurzwelt. 19: Wiener Musik.

Prag, 9.35: Sozialismus und die Kleine Entente. 13.30: Für den Landwirt. 19.10: „Der verräterische Kaufmännler“. 22.30: Deutsche Nachrichten.

Belgrad, 12.05: Konzert des Radio-Orchesters. 15: Lieber auf Schallplatten. 23: Melodien auf Schallplatten.

Budapest, 9.15: Nachrichten. 17: Konzert des Vereines „Stahllang“. 20.20: Jancsi-Rigo-Orchester spielt. 21.40: Orchester-Konzert.

Montag, den 15. Jänner

Budapest, 12: Nachrichten. 17: Funtorchester spielt. 20: Kammermusik. 20.45: Operettenlieber. 22: Romänische Volksmusik.

Berlin, 17.15: Alte Kammermusik. 21.30: Unterhaltungskonzert. 22.30: Aus romantischen Opern.

Wien, 9.20: Wiener Marktberichte. 11.55: Wetterbericht und Wetterausichten. 12: Mittagskonzert. 16: Kinderstunde. 16.50: Für die Jugend. 17.15: Volkslieder verschiedener Länder. 19.30: „Der Mitternachtswalzer“, Operette in drei Akten.

Prag, 11.55: Landwirtschaftsfunk. 16.50: Für die Kinder. 19.20: Milinovsky's Blaskapelle. 21.20: „Probe bei Liebmans“ Hörspiel.

Belgrad, 12.05: Konzert des Radio-Orchesters. 19: Populäre Melodien auf Schallplatten.

Budapest, 13.30: Militärmusik. 16: Für die Frau. 19: Ungarische Lieder. 22.40: Zigeunermusik (Kapelle Alexander Faras).

Dienstag, den 16. Jänner.

Budapest, 13.15: Leichtes Schallplatten. 17: Romänische Volksmusik. 20.20: Symphonisches Konzert.

Berlin, 16: Königsberg: Musik um Siebe. 20.05: Musik aus galanter Zeit. 22.40: Neue Musik.

Wien, 9.30: Wettervorbericht. 18.05: Junge Wissenschaftler berichten. 19.40: Feiters aus Mozart-Opern. 21.45: „Hilfe in Not“, Hörspiel. 21.55: Abendkonzert.

Prag, 11.55: Für den Landwirt. 16.55: Jugenstunde. Märchen von tschechischen Musikanten. 18.15: Landwirtschaft. 20.40: Klavierkonzert.

Belgrad, 11: Konzert des Funtorchesters. 16: Russische Lieder mit Orchester. 21.30: Hörspiel. 22: Volksstimmliche Musik.

Budapest, 9.15: Nachrichten. 12.05: Konzert des Radio-Orchesters. 19.20: Klavierkonzert. 20.30: Opernübertragung Wien. 22.30: Konzert des Opernorchesters.

Marktberichte.

Banater Getreidemarkt.

Weizen 76er 3—4 Prozent 365, 77er 370, 78er 380, Altmais 200, Neumais 150, Hafer 200, Futtergerste 175, Braugerste 200, Rade- weide 115, Kleie 125, Fuchmehl 145, 30—70er Mehl 615, Sonnenblumenkörner 320, Rüb- blätterne 600, Hansfamen 550. Get per 100 Kilo.

Berliner Getreidemarkt:

Weizen 770, Roggen 810, Gerste 675, Ha- fer 620 Get per 100 Kilo.

Jubiläumsfeier in Guttentbrunn

der Schiller'schen Musikkapelle.

Am 6. Jänner, dem „Seltsam Drei Adnlae“-Tage, feierte die Schiller'sche Musikkapelle in Guttentbrunn ihren zehnjährigen Bestand im Rahmen eines gut gelungenen Festes. Am Festzuge nahm die Gemeindevorste- hung, der Feuerlöschverein und 70 Musiker, ferner die Gewerkekorpora- tion, der Bauernverein, der Gewer- beverein und B. Verein und der Deutsch-katholische Jugendverein teil. Insgesamt beteiligten sich 900 Per- sonen an dem Feste.

Dechantpfarrer Mathias Eisele hielt eine schöne Festrede an die jubilerende Musikkapelle, worauf der Guttentbrunner gemischte Kirchenchor unter Leitung des Kantor-Lehrers Menzel Marschall, begleitet von der Schiller'schen Musikkapelle die Schu- bert-Messe: „Wohin soll ich mich wenden“ zu Gehör brachte. Das Festkonzert eröffnete Kapell- meister Johann Schiller mit einer kernigen Begrüßung. Hierauf folgte

„Heil unserem Adnlae“ und „Heil Dir mein Vaterland“. Dann hielt der Kulturamtssekretär Anton Eis, Te- meschwar, die Festrede. Das Konzert selbst zeigte von dem hohen Können der Schiller'schen Kapelle, die erst- klassiges leistete.

Die Tanzunterhaltung am Abend wurde mit je einem Konzertstück der Brudenauer und Traunauer Musik- kapellen eröffnet. Beide Kapellen spielten abwechselnd zum Tanze auf und es herrschte eine so herzliche, freudige Stimmung, wie sie die Ge- meinde Guttentbrunn schon lange nicht erlebt hat.

Die Schiller'sche Musikkapelle hat seit ihrem Bestande einen Verdienst von 1.044.300 Lei aufzuweisen, also schon viel geleistet. Die Kapelle sieht sich veranlaßt allen Freunden, dem Herrn Abgeordneten Hans Beller, sowie den Festrednern und allen Teil- nehmern ihren besten Dank abzustat- ten.

Wegen Uebersiedlung in einem Monat

habe ich die Preise nach meinem noch vorhandenen Warenlager mit weiteren 10% reduziert. Noch großen Vor- rat in Weiß- und Bettwäsche. Benützen Sie die Gelegenheit. Die Einrichtung ist zu verkaufen und das Lokal zu vermieten.

Textil Central. Stefan Remeth. Textil Central. Arad, gegenüber dem Komitats-hause.

Altbeschenowaer Bauer betrogen

von einem Geldfälscher. — Einem Gauner auf den Beim gegangen.

Bei dem reichen bulgarischen Bauer Zazar Nacov in der Gemeinde Alt- beschenowa, der im Rufe eines Mil- lionärs stand, erschien noch im Jahre 1929 ein Zigeuner namens Floarea Dudas und sagte ihm, daß er Gold- münzen anfertigen könne. Er zeigte ihm auch zwei alte österr. Gold- stücke und forderte den mißtrauischen Bauernaboh auf, nach Großankni- kolaus zu kommen, wo er die Mün- zen in seiner Gegenwart bei einer Bank einlösen wird. Als Nacov sah, daß die Münzen echt sind, gab er dem Zigeuner 2000 Lei, um Befehle zur Herstellung der Münzen zu besorgen.

Der Zigeuner, der bereits wegen Falschmünzerei einmal zu sechs Mo- naten Gefängnis verurteilt war, er- regte den Verdacht der Gendarmerie und wurde festgenommen. Auf Grund seiner Aussagen nahm die Gendar- merie auch Nacov fest, der eben nach Temeschwar fahren wollte und 45.000 Lei Bargeld bei sich hatte.

Der Wachtmeister fertigte ein Protokoll, daß Nacov ihn mit 10.000 Lei bestechen wollte. Das Strafver- fahren gegen den Bulgaren und den Zigeuner wegen Vorbereitung zur

Falschmünzerei wurde eingestellt, da sie eigentlich nichts getan hatten. Der Zigeuner kam wegen Betruges unter Anklage, weil er dem Bulgaren 2000 Lei entlockte, gegen Nacov wurde aber das Verfahren wegen Bestechung des Gendarmen eingeleitet. Der Pro- zess wurde vor dem Temeschwarer Gerichtshof verhandelt. Der Zigeu- ner, der übrigens ein feiner Vogel ist, gab zu, daß er die 2000 Lei bekom- men hat, doch beteuert er, daß ihm betrügerische Absichten fernlagen. Der angeklagte Bulgare beteuert ebenfalls seine Unschuld. Man nahm ihm bei der Gendarmerie alle Habseligkeiten, die er bei sich hatte und auch die 45.000 Lei weg.

Der Wachtmeister steckte dann 10.000 Lei in ein Kuvert und er, der kaum etwas romänisch versteht, wußte nicht, was man ins Protokoll schrieb, welches er schon aus Furcht vor den Gendarmen unterfertigte.

Der Staatsanwalt beantragte die Bestrafung beider Angeklagten.

Der Gerichtshof verurteilte beide zu je einem Monat Gefängnis, doch appellierten die Verurteilten dagegen.

Blutiger Milchkrieg in Chicago.

Die Farmer streiken, die Stadt ist seit 6 Tagen ohne Milch. —

London. Seit einigen Tagen ist in Chicago eine „Milchrevolution“ unter den Farmern ausgebrochen, das heißt, die Farmer bringen seit Tagen wegen der billigen Preise keinen Tropfen Milch in die Stadt. Die Streikbrecher, die dennoch Milch nach Chicago bringen wollten, wurden da- ran verhindert und Tausende von alter Milch flossen in diesen Tagen auf der Landstraße. Besonders in Spitälern und Säuglingsheimen macht sich der Milchmangel katastro- phal bemerkbar. Bewaffnete Farmer halten die Eisenbahnzüge auf, die Milch nach Chicago bringen wollen, und nur eine Firma war im Stande mittels Flugzeug Milch herbeizu- schaffen. Auf der Station Wiscoufin haben die Farmer 4000 Gallonen Milch und 250 Krannen Milchrahm, die in einem Eisenbahnzug für Chika- go verladen waren, ausgegossen.

Zwischen den Streikenden und Streik- brechern kam es zu blutigen Zusam- menstößen.

Nun haben sich letzten Nachrichten zu folge die Farmer mit der Stadt- verwaltung von Chicago geeinigt überhört Streit um die Milchpreise einem Schiedsgericht zu unterbreiten. Unter- dessen nehmen die Farmer die Milch- lieferungen wieder auf, damit diese „Milchrevolution“ nicht auch noch Menschenleben fordere.

Blick der Landwirt

von der Lokomotive zu Boden geschleudert.

Am Temeschwarer Bahnhof ereig- nete sich vorgestern ein Unfall. Der nach Billeb zuständige Landwirt Ge- org Kanas wollte den auf dem fünf- ten Geleise befindlichen Tschanaber Zug besteigen, war aber beim Ueber- schreiten der Geleise nicht vorsichtig und bemerkte nicht, daß eben der Arader Zug einrollte. Er wurde vom Zylinder der Lokomotive erfasst und zu Boden geschleudert. Glücklicher- weise erlitt er nur leichtere Verletzun- gen am Kopfe und an beiden Händen. Vom Unfalle verständigte man sofort die freiw. Retter, die dem Verletzten erste Hilfe leisteten und ihn in häus- licher Pflege belassen.

Dettaer Dieb verurteilt.

Der Temeschwarer Gerichtshof ver- urteilte den 20 Jahre alten Schlosser- gehilfen Georg Safenkratz, der im Jahre 1930 in Detta 10 Einbrüche verübt hat, zu einem Monat Ge- fängnis. Als mildernden Umstand wurde in Betracht gezogen, daß Sa- fenkratz bei der Verübung der Ein- brüche erst 17 Jahre alt war. Sein Mitangeklagter, der Tagelöhner Paul Crisan, wurde freigesprochen.

Männerball in Engelsbrunn.

Mittwoch, den 17. Jänner findet im Becho'schen Gasthaus in Engels- brunn ein Männer-Ball statt. Tags- darauf wird ein Burschenball abge- abgehalten. Die Musik besorgt die be- liebte Engelsbrunner Kapelle.

Eifersuchtsmord in Altbeba.

In der Gemeinde Altbeba kam es zwischen den Bauern Michael Bora und Andreas Balogh zu einem bluti- gen Zusammenstoß.

Balogh hatte den Bora lange im Verdacht, daß dieser mit seiner Frau ein Verhältnis habe. Dieser Tage traf er auf der Straße mit Bora zusammen und zog diesen barsch zur Verantwortung. Es gab einen Wort- wechsel, in dessen Verlauf Balogh ein großes Messer hervorzog und damit dem Bora neun Stiche in die linke Brustseite versetzte. Bora brach blut- überströmt zusammen. Nach mehr- stündigem qualvollen Leiden erlag er seinen schweren Verletzungen. Der Mörder wurde von der Gendarmerie festgenommen, die ihn der Staatsan- waltschaft überstellte.

Billig Baden

Kann jeder Leser unserer Zeitung im Simay-Dampfbad, wenn er den untenstehenden Kupon ausschneidet und an der Kasse vorweist. Der Kupon be- rechtigt zu 50 Prozent Ermäßigung bis 19. Jänner.

Hier abschneiden.

KUPON

für 50-prozentige Ermäßigung im Arader Simay-Bad.

Aus dem Anlaß des 50-jährigen Jubiläums des Dampf-Bades Simay erhält der Besitzer dieses Kupons in der Zeit vom 10.—19. Jänner 1934 bei der Kassa des Bades, sowohl für Dampf-, Bannen- oder sonstige Art von Bäder eine 50-prozentige Tages- Ermäßigung.

Jeder Kupon kann nur einmal ver- wendet werden und bleibt bei der Kassa.

Braut und Bräutigamskleider

Können Sie am besten und billigsten in dem Textilwarenhaus

Adermann & Hübner

Arad, Bulv. Reg. Ferdinand 25 kaufen. Dortselbst finden Sie auch in großer Auswahl Tücher aller Arten, sowie Leinwand und Kanewas, Sel- den, Damen- und Herrenstoffe.

Die Milch wird teurer

Der Arader Bürgermeister hat die Preise erhöht, für Milch, Speck und Schweinefleisch.

UeberVorschlag des AraderOberbürgermeisters Dr. Joan Ursu, hat die Arader Preisbestimmungskommission folgende neue Preise festgesetzt: Marktmilch 5 Lei, Herrschaftsmilch 6 Lei, Schweinefleisch erster Güte 29 Lei, zweiter Güte 25 Lei, roher Speck 25 Lei, Schmeer 30 Lei.

Die Preise bleiben vorläufig bis zur nächsten allgemeinen Regelung der Marktpreise in Geltung.

THEATER-PROGRAMM.

Freitag Abend Vorveranstaltung.
Samstag Abend 9 Uhr geht die große Operette „Bolondora“ zum erstenmal in Szene.
Sonntag Nachmittag 3 Uhr: „Bolondora“, Operettenneuheit, 6 Uhr: „Mehr als Liebe“ Lustspiel, Abend 9 Uhr „Bolondora“.

Verzeichnisse der Angestellten sind bis 31. Jänner einzureichen.

Im Sinne des modifizierten Stenergesetzes ist die Liste der Angestellten bis zum 31. Jänner bei der Steuerkonstatierungsdirektion einzureichen. Einzutragen sind sämtliche Personen, die im Laufe des vergangenen Jahres bei der betreffenden Firma in Anstellung standen, mit ihren Daten.



Öffliche Weisheit.

Der Mandarin Wong, ein Weiser, war mit der Erziehung des Prinzen betraut. Vor allem wurde dem Erzieher eingeschärft, seinem Schüler gegenüber größte Nachsicht zu üben. Eines Tages, da die beiden spazieren gingen, begegneten sie einer Schafherde. Als bald fragte der Mandarin den Prinzen: „Was sind das für Tiere?“ — „Schweine“, lautete die Antwort. „Sehr gut, ganz ausgezeichnet“, erwiderte Wong. „Bis zu einem gewissen Punkt haben kaiserliche Höflichkeit vollkommen recht. Denn wie die Schweine haben auch diese Tiere vier Beine. Wäre ihr Körper nicht mit Wolle bedeckt, könnten es ganz gut Schweine sein. Indes nennen wir Schweine, die ein Fell aus Wolle haben: Schafe.“

Ein guter Freund.

„Gestern war ich bei Grundmanns... da redete man über dich und behauptete, du wärest ein Esel...“ „Und was hast du da gesagt?“ „Ich verteidigte dich natürlich und sagte, daß man die Menschen nie nach ihrem Äußeren beurteilen sollte...“

Gut umgehen.

„Nehmen Sie die Sache nicht so leicht“, sagte der Arzt zum Patienten, „das Rauchen müssen Sie aufgeben, höchstens eine Zigarre nach dem Essen, um Gotteswillen nicht mehr!“

Nach vier Wochen kommt der Patient wieder.

„Wunderbar!“ ruft der Arzt aus, „Sie haben ja sogar einige Pfund zugenommen!“

„Kein Wunder, Herr Doktor, wo ich jetzt achtmal am Tage esse!“

Spezialitäten
in Mode-Seide, Mäntel- und Kleiderstoffen, Damentaschen und Flanellneuheiten in großer Auswahl sind eingetroffen bei dem Hauptdepot der Schäßburger Seidenfabrik
Alexander Weiss, Arad,
Str. Bratianu Nr. 2. (gew. Weitzer J. gasse)

UHREN UND JUWELEN
beste deutsche Fabrikate am billigsten im Uhren- und Juwelier-Geschäft
REINER
Arad, hinter dem Theater

Nikolaus Schira — freigesprochen

in einer Betrugsaffäre.

Der aus Hatfeld stammende Gastwirt Nikolaus Schira, der im Herbst des vergangenen Jahres den Temeschwarer Rechtsanwalt Dr. Bela Steiner erschossen hat, hatte sich vor dem Temeschwarer Gerichtshof wegen Betruges zu verantworten.

Die Anzeige erstattete die Beamtin Margarethe Halmoz. Das Mädchen erhielt von ihrer in Amerika lebenden Mutter eine größere Geldsumme zugesandt, damit sie ebenfalls hinfürbörge. Auf Trängen ihres Vaters borgte sie nun Schira 1050 Dollar, für welche Summe Schira auch einen Wechsel gab. Als nun der Wechsel abgelassen war und Schira die Summe nicht zurückzahlen konnte, wurde gegen ihn die Klage eingereicht und darauf die Pfändung angeordnet.

Die Angelegenheit erwies sich aber als gar nicht so einfach, da sich aus dem Grundbuch in Hatfeld herausstellte, daß Schira einige Tage vorher sein Haus auf seinen Schwager übergeben hatte. Darauf erstattete Margarethe Halmoz gegen Schira die Anzeige wegen Betruges. Schira konnte aber bei der Verhandlung beweisen, daß er sein Haus schon im

Jahre 1924 verkaufte, während er das Geld erst in 1931 geborat bekam. Es ist nur der Nachlässigkeit seines Schwagers zuzuschreiben, daß dieser die Ueberschreibung im Grundbuch nicht schon früher vornahm. Das Gericht fällte nach kurzer Beratung das Urteil und sprach Schira frei.

Schwabenball in Kefasch.

Am Samstag veranstaltet der Kefascher Frauenverein im Gasthause Schrauder seinen üblichen schwäbischen Trachtenball, dessen Reinertrag zur Ergänzung der Einzäunung des Helbendenmales verwendet wird.

750.000 Schafe vernichtet in Südamerika.

In Chile und Argentinien wurden 250.000 Schafe und 500.000 Hammel geschlachtet und verbrannt, um den Weltmarkt von der drückenden Wirkung der Ueberproduktion in Gefleisch zu befreien. Die südamerikanische Presse führt die Katastrophe der Fleischnindustrie auf das Ottawaer Abkommen zurück.

Die beste Zerstreung u. praktischste Geschenke

für jedes Haus erhalten Sie um **75 Lei**

womit Sie auch einer aus 6 Personen bestehenden Familie eine Freude machen können. Wegen Liquidierung unseres Bücherlagers werden folgende 6 neue Bücher solange der Vorrat reicht, in Form eines Pakettes zu 75 Lei, mehrpreis von nur 75 Lei per Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages versandt:

1 Kochbuch mit mehr als 500 Kochrezepten, im Umfang von 160 Seiten. (Kadenpreis 50 Lei.)	1 Bäckereibuch mit mehr als 400 der feinsten Backrezepte. (Kadenpreis 50 Lei.)
1 Liebesbuch mit mehr als 100 schönen deutschen Volkslieder. (Kadenpreis 25 Lei.)	2 wunderschöne Romanbücher, im Umfang von je 120 Seiten. (Kadenpreis 35, 20 Lei.)
1 Buch für jeden Weindauerbesser, welches sich unentbehrlich zeigt. (Kadenpreis 25 Lei.)	Im Nichtkonsumierenden werden die Bücher zurückgenommen und das Geld zurückfattet.

Pödnitz-Buchverlag, Arad, Plaza Plevnei 2

Arader älteste Spezial-Steppdecken-Werkstatt, in welcher Steppdecken in erstklassiger Ausführung am billigsten angefertigt und umgearbeitet werden
Witwe Gaubenreich, Arad, Batthyanygasse.

Ball-Einladungen

schnell und billig für Galings-Veranstaltungen

Von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung. Auch geschmackvolle Farbendrucke.

Buchdruckerei: Arader Zeitung

Rühne's Qualitätsmaschinen

Rübenschneider! Hädsler!
Ruturuz-Mehler und -Schrotter für Hand- und Kraftbetrieb

Weiß & Götter
Maschinen-Niederlage
Temeschwar, IV. Josefstadt
(Herrengasse) 1a Strada Bratianu

Kleinen Anzeigen

Das Wort 3 Lei, fettdruckte Wörter 6 Lei. Inserate der Quadratcentimeter 4 Lei, im Textteil 6 Lei oder die einseitige Centimeterhöhe 26 Lei, im Textteil 36 Lei. Brieflichen Anfragen ist Rückporto beizufügen. Inseratenaufnahme in Arad oder bei unserer Filiale in Temeschwar-Josefstadt, Herrengasse 1a (Maschinenniederlage Weiß und Götter), Telefon 21-82.

Wirtschaftshaus, bestehend aus 2 Zimmern und Nebenräumen, steuerfrei, billig zu verkaufen. Sigmundhausen (Murasel) Str. Cloşca Nr. 24. 202

Nonius-Mapp-Gewicht, 3/4 Jahre alt, 1.72 Meter hoch, mit Zertifikat versehen, zu verkaufen bei Matthias Fischer, Biled Nr. 53 Sub. Tim. Torontal. 32

Original International-Traktor oder ein 8 H. P. Automobil in autem Zustande wird zu kaufen gesucht. Offerten an Nikolaus Breinich Neuarad (Aradul-nou) Hauptgasse No. 77. 203

Steuer Bonds (Bon de imposit) werden gekauft. Allgemeine Handelsstelle, Aradul-Nou (Neuarad) Tel. Arad 637. 27

4 Stück Dreschapparaturen, 2 Stück 8 H. P. Hoffer Schrang Selbstwinderorganisations 2 Stück International 10-20 Traktorapparaturen mit kompletter Ausrüstung, ferner ein 4-8 H. P. Motor und 1 Vierloch-Maisrebler, auch einzeln, sind billig zu verkaufen, bei Josef Holz, Großschwa (Decia-Mare) Sub. Timis-Torontal. 21

Größeres Gut (Pusta) wird in Pacht oder als Pächter mit Fubus-Druckaus zu suchen. Offerten an Weiß und Götter, Temeschwar, Str. Bratianu Nr. 1/a erbeten.

Einlagebühel von der Hermannstädter Allg. Sparkassa werden mit 40-50 Prozent zu kaufen gesucht. Angebote an die Verwaltung des Blattes.

Hafteregehilfe, für 6 Monate, welcher den Meister vertritt, wird sofort aufgenommen bei Nikolaus Gang, Segenthau (Sangu) Nr. 858 Sub. Arad. 204

Schmiedehilfe findet per 1. Februar Aufnahme bei Jakob Friedrich, Schmiedemeister, Wergydorf (Werrisora), Sub Tim. Torontal. 24

Achtung Schimbaschil Die schon ausgedienten Schimbaschen werden es Euch sagen, daß die besten Schimbaschil-Stiefel bei Philipp Schwalze, Stiefel- und Schuhmacher, Neuarad (Aradul-Nou) Haupt- und Wädergassau Ecke Nr. 200 verfertigt werden. Vertinad Fräse aller Gattungen lagernd, am Wochenerntare beim Stand, sonst in der Werkstatt zu möglichen Preisen zu haben.

Kinderschuhe (Deutsche) in Säuglingspflege bewandert mit guten Zeugnissen, per 1. Februar gesucht. Gedruckte Säuglingspflegerinnen bedruckt. Schriftliche Angebote mit Zeugnisabschriften und unbedingt Lichtbild sind zu richten: Lovaş, perAdr. „Temeschwarer Zeitung“, Temeschwar. 44

Milchseparator (Abrahmer) Alfa Biola 3, 60 Liter Stundleistung, ferner ein Radio 8 Lampen, Empfangsapparat, in autem Zustande, preiswert zu verkaufen bei Michael Oberle, Obad, u. p. Tacova Sub. Tim. Torontal. 27

UHREN — JUWELEN
kauft man am besten bei
CSÁKY
Uhrmacher und Juwelier Arad, gegenüber der lutheranischen Kirche. — Vorteilhafter Gold- und Silbereinstausch.

Hallo! Hallo!
Wer gute und billige Anzüge kaufen will, wende sich vertrauensvoll an die Firma
Josef Finster
Weberei u. Schneiderei NEU-ARAD (Aradul-Nou) Frankengasse Nr. 21
Dienstags am Wochenmarkt wo Sie ständig große Auswahl zu den billigsten Preisen finden.